36. Jahrgang. Dienstag, 18. April. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20081.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Sigmaringen**, 18. April. (W. T.) Im **Residenzschlosse** des Fürsten ist gestern **Feuer** ausgebrochen; auch die bekannten Kunstsammlungen desselben schweben in großer Gefahr.

**Sigmaringen**, 18. April. (W. T.) Das gestern im Residenzschlosse des Fürsten ausgebrochene **Feuer** zerstörte den ganzen Fürstenbau. Die berühmten Sammlungen sind unbeschädigt geblieben. In den Wohngemächern sind jedoch viele unersetzliche Kunstgegenstände vernichtet worden. Der Fürst, welcher sich in Florenz aufhielt, trifft heute hier ein. Die Gefahr ist vorüber.

**Hamburg**, 18. April. (W. T.) Der Dampfer „Commodore“, von Newyork kommend, collidirte in der letzten Nacht mit dem auf der Cuxhavener Rhede liegenden deutschen Schooner „Ora“, welcher sank, die Mannschaft wurde durch den „Commodore“ gerettet.

— Der **Strike der Feuerleute** wurde in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit 173 gegen 159 Stimmen für **beendet** erklärt. Der Strike hat ungefähr vier Wochen gedauert.

**Bukarest**, 18. April. (W. T.) Vor der Kammer fand gestern eine **heftige Demonstration** von Industriellen und Gewerbetreibenden gegen das Communaltaxengesetz statt. Der Domänenminister wurde bei dem Verlassen der Kammer verhöhnt und sein Wagen mit Steinen beworfen. Die Gendarmen zerstreuten die Menge. Zahlreiche Manifestanten bestiegen die Dächer und bewarfen die Polizei mit Steinen. **Zahlreiche Polizisten wurden schwer verletzt**, einige Manifestanten leicht verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Inzwischen ist die Ruhe wieder hergestellt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 18. April.

### Centrum und Militärvorlage.

Unter den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe sind zwei auf das Centrum bezügliche Meldungen enthalten, die zu denken geben. Einmal deutet das größte Centrumsorgan des Westens, die „Köln. Volksztg.“, an, daß ein Theil des Centrums einem Compromiß bezüglich der Militärvorlage thatsächlich nicht abgeneigt ist; sodann ist die Frage Fusangel nunmehr in der Weise entschieden, daß diesem neugewählten „wilden“, linksstehenden Centrumsmann der Eintritt in die Fraction endgiltig versagt worden ist. Diese letztere Entscheidung ist erst nach langem Kampfe gefallen, von welchem wir schon gestern berichteten. Die Consequenzen lassen sich noch nicht klar übersehen. Jedenfalls aber gewinnt damit die Anschauung die Oberhand, daß das Centrum jetzt noch weniger Neigung haben wird als bisher, es auf eine Auflösung des Reichstags ankommen zu lassen; denn dann würde derselbe Kampf, der drei Tage lang in der Fraction entbrannt war, in die Wählerkreise übertragen werden.

Ob es gelingen wird, mit dem Herrn Reichskanzler zu einer Verständigung in der Militärfrage zu gelangen, ist freilich noch ungewiß. Man sagt, einstweilen gehe Graf Caprivi in seinen Forderungen noch nicht zurück.

Die „**Nationalliberale Correspondenz**“, das officielle Fractionsorgan der Nationalliberalen, spricht sich über die Lage und besonders über die Compromißgerüchte betreffs des Centrums wie folgt aus: „Heute noch, so kurz vor der Entscheidung dieselbe peinliche Unsicherheit, wie sie seit Monaten auf dem Volk lastet! Auch heute noch drängen und kreuzen sich jeden Tag die wechselndsten und sich widersprechendsten Gerüchte und Muthmaßungen, von der sicheren Reichstagsauflösung bis zu der Wahrscheinlichkeit einer Verständigung; nicht festzustellende und auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu prüfende Angaben schwirren in buntem Wechsel durch die Luft und vermehren die Unsicherheit und Erregung. In den letzten Tagen war wieder viel von Erfolg versprechenden Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Führer des regierungsfreundlichen Centrumsflügels die Rede. Man wird diesen Angaben, soweit sie einen wahrscheinlichen Erfolg in Aussicht stellen, noch große Zurückhaltung entgegenbringen müssen. Leitende Centrumsblätter wie die „Germania“ weisen das Alles als „Phantasien und Flunkereien“ zurück und versichern, ihre Partei stehe und falle mit dem wesentlichen Festhalten an ihrer bisherigen Stellung. Die Partei hat sich in der That im Laufe der Verhandlungen so stark auf ihren nichtsbietenden Standpunkt festgenagelt, daß schwer einzusehen ist, wie sie jetzt noch loskommen könnte. Es würde unfehlbar bei den linksstehenden Wählern des Centrums ein Sturm der Entrüstung ausbrechen und der vollkommene Zerfall der Partei wäre, wie ihre Redner und Blätter selbst offen zugestanden haben, unvermeidlich. Alles, was je den Nationalliberalen an „Umfallen“ und „Compromißmacherei“ vorgeworfen worden, wäre das reinste Kinderspiel gegenüber diesem Beugen des Centrums unter das caudinische Joch. Wenn aber die ultramontane Partei ohne die ernstesten inneren Zerwürfnisse nicht weiter in der Lage ist, zu einer Verständigung ausreichende Zugeständnisse zu machen, so können wir es auch nicht für wahrscheinlich halten, daß die Regierung nach ihrer ganzen Haltung in den letzten Monaten sich jetzt noch entschließen könnte, durch genügende Zugeständnisse ihrerseits eine Verständigung mit dem rechten Flügel des Centrums herbeizuführen. Die ganze Angelegenheit ist durch Verschulden auf mehreren Seiten so verfahren, daß wir keinen Ausweg mehr erblicken.“

### Die Ahlwardt-Komödie.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns von gestern:

„Das Beste über Ahlwardts Antrag, der nachgerade einen komischen Anstrich erhält, leistet heute die „Staatsb. Ztg.“ Mit einer Offenheit, die Anerkennung verdient, berichtet das Blatt, Ahlwardt würde das Actenmaterial dem Reichstage erst übergeben, wenn zwei Bedingungen erfüllt seien, d. h. wenn erstens sein Antrag auf Einsetzung einer Commission angenommen wäre und wenn zweitens ein antisemitischer Abgeordneter in diese Commission gewählt, oder die Wahl eines solchen zugesichert wäre. „Er, d. h. Ahlwardt, schreibt das Blatt, ist der Meinung, daß wenn er schon vor der Entscheidung das Material übergiebt, der Antrag abgelehnt wird und sich die Vorgänge vom 22. v. Mts. wiederholen.“ Deutlicher kann mans doch nicht sagen, daß Ahlwardt selbst weiß, daß seine Actenstücke gar keinen Beweis für seine Behauptungen enthalten und daß er dem Reichstage zumuthet, die Katze im Sacke zu kaufen. Dazu wird er sich natürlich nicht verstehen. Ob der Abg. Bebel, der dem Ahlwardt seine guten Dienste zur Verfügung gestellt hat, mit der Formulirung eines den Gegenstand der Erörterungen in der Commission deutlich bezeichnenden Antrages zu Stande kommen wird, bleibt abzuwarten; gedruckt und vertheilt wird der Antrag nicht werden, bis die Actenstücke da sind und so die Mitglieder des Hauses in die Lage kommen, sich über den Inhalt derselben zu orientiren, ehe es in die Berathung des Antrages eintritt. Will Ahlwardt das, wie die „Staatsb. Ztg.“ behauptet, nicht zulassen, so mag er bei seinem festen Beschluß bleiben, das Material in einer Broschüre zu veröffentlichen und damit Geld zu machen. Der Reichstag wird sich deshalb keine grauen Haare wachsen lassen. Im übrigen scheint Herr Ahlwardt seinem Gehilfen Bebel wenig dankbar zu sein. Während dieser sich im Laufe der Sitzung mit der Abfassung eines neuen Antrages abquälte und nach seinem Auftraggeber suchte, um dessen Placet zu erhalten, hatte dieser sich auf französisch empfohlen und hatte dem unfreundlichen Reichstag den Rücken gedreht.“

Heute ging uns folgende Meldung zu:

**Berlin**, 18. April. (Privattelgramm.) Der **neue Antrag Ahlwardt**, welchen der Präsident als correct bezeichnet, lautet:

Der Reichstag wolle beschließen, eine Commission zu ernennen, um zu prüfen, ob der Inhalt der dem Reichstage übergebenen Acten die durch Ahlwardt in den Sitzungen vom 18. und 21. März gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bundesraths erhobenen Anschuldigungen rechtfertigt.

Stillschweigende Vorbedingung ist natürlich, daß Ahlwardt die Acten überreicht, ehe der Antrag vom Präsidenten als eingegangen gemeldet wird.

### Das Tempo der Steuerreformberathung.

Das Tempo, in welchem die Steuervorlagen berathen werden, ist ein sehr schnelles. Die Majorität ist entschlossen, dieselben **schnell** in Sicherheit zu bringen und läßt sich daher auf keine längeren Discussionen ein. Wenn nichts anderes, so helfen Schlußanträge. Die Majorität ist auch so groß und festgeschlossen, daß dagegen nicht anzukämpfen ist.

Das hat sich bei der letzten Verhandlung über die Vermögenssteuer deutlich herausgestellt. Der Minister Miquel hatte dabei einen guten Tag. Der Versuch der Herren v. Eynern u. Gen., die mit bemerkenswerther Schärfe auftraten, ihm die Erbschaftssteuer in den Weg zu werfen, scheiterte, und auch der Antrag v. Bülow, das neueste Kind der finanzpolitischen Intuition des Finanzministers, das Vermögenssteuergesetz, mit diesem Namen zu bezeichnen und den verschleiernden Titel Ergänzungssteuer zu beseitigen, fand keine Gnade vor den Augen der Mehrheit.

Wie das Centrum zu der Sache eigentlich steht, ist noch nicht recht klar. Abg. Würmeling behielt seiner Partei die endgiltige Entschließung vor, wahrscheinlich will sie dieselbe davon abhängig machen, daß das Wahlgesetz nicht im Sinne der Nationalliberalen und Freiconservativen abgeändert wird. Die Bestimmung in § 4, wonach die außerhalb Preußens belegenen Grundstücke steuerfrei bleiben sollen, hat die Commission dahin geändert, daß nur die in anderen deutschen Bundesstaaten oder in einem deutschen Schutzgebiet gelegenen Grundstücke, nicht aber die außerhalb Deutschlands gelegenen frei bleiben. Das ging selbst Herrn Miquel zu weit; aber die Mehrheit ließ sich das nicht anfechten und nahm den Commissionsbeschluß an. Auch der Antrag des Abg. Dr. Meyer (Berlin), literarische Autorrechte, Verlags- und Patentrechte von der Vermögenssteuer frei zu lassen, weil diese Rechte keine Vermögensstücke seien, wurde abgelehnt.

### Abermals beschlußunfähig!

Der Reichstag ist nachgerade eine berathende Körperschaft geworden. Er hat fast alle Paragraphen dieses merkwürdigen **Wuchergesetzes** durchberathen. Aber obgleich ein Beschluß über den § 2e — Sachwucher — am Freitag wegen Beschlußunfähigkeit nicht zu Stande kommen konnte, war das hohe Haus auch heute nicht beschlußfähig. Die Auszählung ergab die Anwesenheit von nur 171 anstatt 199 Mitgliedern. Wenn es eine Mehrheit giebt, die das Gesetz will, und damit jeden Gläubiger unter Androhung crimineller Strafen verpflichten will, dem Schuldner alljährlich einen Rechnungsauszug zuzustellen, so wird sie sich im Reichstag einfinden müssen. Auffällig war übrigens das Verhalten des Staatssecretärs im Reichsjustizamt Hanauer. Schon in der Commission war constatirt worden, daß die Vorlage von Voraussetzungen ausgehe, die eine seltene Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse beweise. Als Abg. Schrader dieserhalb dem Reichsjustizamt eine Vorhaltung machte, erklärte Herr Hanauer, nicht das Reichsjustizamt, sondern die Regierungen hätten das Gesetz eingebracht, worauf Herr Schrader mit Recht erwiderte, er habe in diesem Falle als Vertreter des Reichskanzlers das Gesetz zu vertreten. Herr Hanauer, dessen schwaches Organ ein wahres Kreuz für die Journalistentribüne ist, schwieg.

### Die Gährung in Belgien

dauert in der bedenklichsten Weise fort. Gestern ist abermals Blut geflossen und zwar in **Mons**. Nachdem dort die Bürgergarde zwei Angriffe gegen die Strikenden gemacht hatte, wobei mehrere derselben verwundet wurden, gingen die Strikenden an zwei verschiedenen Orten der Stadt gegen die Bürgergarde mit Steinwürfen vor und verletzten mehrere von den Leuten der Bürgergarde. Diese gab in Folge dessen Feuer, tödtete vier von den Strikenden und verwundete eine größere Anzahl; es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Zustand des **Bürgermeisters Buls** von Brüssel ist zufriedenstellend; die Verwundung ist nicht schwer und der Bürgermeister nicht genöthigt, das Bett zu hüten. Derselbe hofft in einigen Tagen seine Functionen wieder übernehmen zu können. Der König ließ sich nach dem Befinden des Bürgermeisters erkundigen. — In der Stadt herrschte am Abend sehr viel Bewegung, ohne daß die Ruhe gestört wurde. Bei einigen unbedeutenden Aufläufen wurden Verhaftungen vorgenommen. Man nimmt an, daß keine Ruhestörungen mehr eintreten werden. Mehrere Regimenter bleiben jedoch in den Kasernen consignirt.

Die Regierung hat gestern **zwei Klassen der Miliz einberufen**.

*

Inzwischen ist durch den im Lande tobenden Aufruhr auch der bisherigen Verschleppungspolitik der herrschenden Parteien ein Ziel gesetzt. Man will jetzt sofort die **Stimmrechtsfrage** lösen. Das Ministerium besteht auf Annahme des allgemeinen Stimmrechts mit Pluralstimmen, welches 1 200 000 Bürgern eine Stimme, 365 000 Familienvätern, 275 000 Eigenthümern und Rentenbesitzern und 60 000 Capacitätswählern eine Mehrstimme giebt, so daß bei jeder Wahl 1 900 000 Stimmen abgegeben werden. Die äußerste Linke ist für dieses Wahlsystem gewonnen. Ein Theil der Rechten beider Kammern will unter Anführung des Deputirten Wöste von diesem Wahlsysteme und dem Zusammengehen mit der radicalen Linken nichts wissen und Arm in Arm mit den doctrinär Liberalen nur 600 000 Bürgern das Stimmrecht verleihen. Das Ministerium weist diese Bestrebungen ab. Der Antwerpener clericale Senator Herr van Put hat nunmehr den Antrag gestellt, den 25 Jahre alten Eigenthümern, Censuswählern und Capacitätswählern und allen Bürgern von 40 Jahren das Stimmrecht zu ertheilen, aber die Regierung hält an dem Wahlrechte mit Mehrstimmen fest und wird ihren Willen durchsetzen. Die Arbeiterpartei, ihre Führer und ihre Presse erklären aber einmüthig, daß sie dieses Wahlsystem abweisen und den Kampf fortsetzen werden, bis das gleiche und allgemeine Stimmrecht errungen ist.

### Abänderung der Homerule-Bill.

Da verlautete, die Regierung werde ihre Einwilligung zu einer Abänderung der Homerule-Bill kundgeben, dahingehend, daß ein Theil von Ulster unter der Controle des Reichsparlaments bleiben solle, so erklärt der „Standard“, die Unionisten würden diese Abänderung ablehnen, da die Minoritäten in den anderen Theilen Irlands dem Dubliner Parlament auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein würden.

### Die Entwickelung in Serbien

schreitet ruhig weiter. Die gestürzten Liberalen machen nicht den geringsten Versuch, Widerstand zu organisiren. In der gestrigen Parteisitzung der Liberalen beantragte Avakumovic, daß die Liberalen sich an den Wahlen nicht betheiligen sollen. Ribarac sprach sich für die Theilnahme an den Wahlen aus.

Die radicalen und die fortschrittlichen Blätter feiern die Dynastie Obrenovic als eine wahre Volksdynastie; die liberalen Zeitungen erscheinen nicht.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad, die Mehrzahl der diplomatischen Vertreter in Belgrad sei bereits im Besitze neuer Beglaubigungsschreiben. Die Ueberreichung derselben werde in den nächsten Tagen stattfinden.

---

## Stadt-Theater.

Als Cäsar Wichtig im „**Registrator auf Reisen**“ erfüllte Herr **Büller** vollauf die Erwartungen, die man sich von ihm nach seinen beiden ersten Gastspielrollen machen durfte. Die vollkommene Natürlichkeit der Figur, die sich mit einer hervorragend komischen Erscheinung derselben vereinte, erinnerte, obwohl die Darstellung des Hrn. B. durchaus original war, in mancher Beziehung an Karl Helmerding in derselben Partie. Besonders ergötzlich in ihrer frappanten Naturwahrheit, die doch zugleich vollkommen frei von jedem häßlichen Realismus blieb, wirkte die Trunkenheitsscene im zweiten Akt. Die Darstellung des Herrn B. fand wiederum lebhaften Beifall beim Publikum.

**Berlin**, 17. April. Zu einem Bühnenwerk, das vom königl. **Schauspielhause** zur Aufführung angenommen ist, wird der **Verfasser gesucht**. Wie man der „T. Rsch.“ mittheilt, hat die Berliner Generalintendanz ein Stück „Der Adept“ erworben, das von Emil Götz frei nach einem Cervantes'schen Schwank zu einem dreiactigen Lustspiel bearbeitet ist. Das Werk wurde vor ungefähr drei Jahren von einem ebenso jungen wie unbekannten Schriftsteller dem Entsch'schen Bühnenverlag überreicht und soll noch einigen kleinen Aenderungen unterzogen werden. Trotz aller Nachforschungen ist es nicht möglich gewesen, den jetzigen Aufenthaltsort des Dichters zu entdecken. Vielleicht trägt diese Mittheilung dazu bei, Herrn Emil Götz von der Annahme seines Werkes am königl. Schauspielhause in Kenntniß zu setzen.

*

* **[Meteorologische Station auf dem Brocken.]** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Braunschweig vom 13. d.: Die geplante Einrichtung einer meteorologischen Station auf dem Brocken ist jetzt gesichert. Die Sectionen Braunschweig und Hannover des deutsch-österreichischen Alpenvereins werden die Station einrichten und das preußische meteorologische Institut, dessen Director, Geh. Rath Dr. v. Bezold, dieser Tage hier anwesend war, wird die Unterhaltung übernehmen.

*

⊙ Im 17. Heft der Zeitschrift „**Universum**“ wird die französische Armee einer eingehenden Betrachtung aus der fachkundigen Feder des Hauptmanns Fritz Hönig, mit interessanten Originalbildern von O. Gerlach, unterzogen. Von lebhaftem actuellen Interesse sind auch die Artikel „Die Eroberung des Luftreiches“ von C. Falkenhorst und „Die ersten Auffahrten des Riesenballons Humboldt“ von O. Elster, letzterer mit sehr hübschen Illustrationen von Fritz Gehrke. Die Rundschau schmücken die Porträts des vielgenannten Componisten des „Bajazzo“, Ruggiero Leoncavallo, und des greisen, jüngst aus dem Amte geschiedenen, hochverdienten Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses, Dr. Franz Smolka.

*

* **[„Eine Reise nach dem Süden“.]** Unter diesem Titel veröffentlicht die „Wiener Mode“ ein Specialheft, dessen besondere Zierde in Wort und Bild die italienische Reise zweier Damen bildet, wie ein vorzügliches farbiges Porträt der Königin Margherita. Das originelle Heft wird ohne Zweifel ebenfalls so rasch vergriffen werden, wie dies mit dem letzten Hefte der „Wiener Mode“, die sich immer steigender Beliebtheit erfreut, der Fall war.

*

* **[Der Schriftsteller Paul v. Schönthan]**, der zuletzt in Charlottenburg wohnte und sich jetzt im Auslande aufhält, wird gerichtlich gesucht. Er ist wegen eines strafbaren Nachdrucks zu einer Geldstrafe von 1500 Mk. verurtheilt. Im Ergreifungsfalle soll die Geldstrafe zwangsweise beigetrieben oder aber eine hunderttägige Gefängnißstrafe vollstreckt werden.

*

**Leipzig**, 17. April. Bei der Berathung des Entwurfs für die Gründung einer allgemeinen **Pensionsanstalt der Verbände deutscher Schriftsteller und Journalisten** wurde zunächst die Frage erörtert, ob die Pensionsanstalt sich an eine der bestehenden Versicherungs-Gesellschaften anlehnen oder — nach dem Beispiel der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger — die Rentenversicherung selbständig übernehmen solle. Für den ersten Vorschlag traten namentlich die Frankfurter Abgg. Hörth und Schloßmacher, sowie der Vertreter des Vereins „Berliner Presse“ O. Wenzel ein, der zugleich die versicherungs-technischen Grundlagen des Entwurfs einer eingehenden Kritik unterzog. Die Versammlung entschied sich mit großer Mehrheit für die Gründung einer selbständigen Versicherungsanstalt. Nach einer erschöpfenden Specialberathung, an der außer den Genannten namentlich der Referent L. Viereck (München), Ernst v. Wildenbruch, Martin Hildebrandt (Berlin), die Münchener Delegirten Savitz, Prager und v. Schmädel, Dr. Steinbach (Wien) sich betheiligten, wurde der Entwurf nach Annahme einer Reihe von Verbesserungsanträgen einstimmig genehmigt. Die allgemeine Versammlung zur Constituirung der Pensionsanstalt soll in der ersten Hälfte des Monats Juli in München stattfinden (W. T.)

**London**, 17. April. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Ceara gemeldet: Die gestrige **Sonnenfinsterniß** ist in Paracura von der englischen astronomischen Expedition, welche sich unter Führung von Albert Taylor dorthin begeben hatte, unter günstigen Verhältnissen beobachtet worden. Der Himmel war vor Eintritt des Contacts bewölkt, klärte sich jedoch später auf, so daß während der Totalität gute Beobachtungen ausgeführt und gelungene Photographien hergestellt werden konnten. (W. T.)

*

* **[Der beschädigte Tintoretto in Venedig.]** Kürzlich wurde gemeldet, in Venedig sei ein im Dogenpalast befindliches Bild von Tintoretto in frevelhafter Weise eingestoßen worden. Der Conservator der venetianischen Kunstschätze veröffentlicht nun eine Erklärung, in welcher es heißt: „Ich halte es für meine Pflicht, behufs Richtigstellung jener Uebertreibungen den genauen Sachverhalt mitzutheilen, von welchem sich übrigens jeder leicht überzeugen kann, der sich in das Atrium begiebt, in das man von der Scala d'oro gelangt. Das in Rede stehende Bild Tintorettos: Nicolo Priuli, hat, sei es durch ein Spazierstöckchen, wahrscheinlich jedoch durch das an dem nahen Fenstervorhang angebrachte Eisenstänglein (und zwar vermuthlich beim Aufziehen des betreffenden Vorhanges, was häufig geschieht, um das Gemälde in besseres Licht zu setzen) einen Riß erhalten, wodurch die Nase Nicolo Priulis ein wenig beschädigt worden ist. Um diesen leichten Schaden sofort wieder gut zu machen, wurde die „Commissione permanente di Pittura“ einberufen und dem Cultusministerium der Antrag auf sofortige Restaurirung unterbreitet. Dies der genaue Sachverhalt.“

Im Laufe dieser Woche würden auch den diplomatischen Vertretern Serbiens im Auslande neue Beglaubigungsschreiben zugehen.

Die Regenten Ristic und Belimarkovic sind als Staatsräthe pensionirt worden. Pasic beabsichtigt, von der Leitung der radicalen Partei zurückzutreten. Derselbe dürfte den Gesandtenposten in Petersburg erhalten.

Aus der **Absetzungsscene** erzählt der Correspondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ noch Folgendes:

Als König Alexander die Absetzung der Regenten und Minister verkündet hatte, erhob sich der Kriegs-Minister **Bogitschevic** und wollte den Saal verlassen; aber an der Thüre trat ihm ein Soldat mit dem Bajonnet entgegen und wehrte ihm den Ausgang. Bogitschevic rief: „Zurück, ich, der Kriegsminister, befehle es!“ Der Soldat antwortete: „Hiee befiehlt nur der König!“ Bogitschevic machte Kehrt, und nun sagte der König, der bekanntlich mit Bogitschevic verwandt ist: „Ich gestatte dir, nach Hause zu gehen, und deine Frau zu beruhigen.“ Bogitschevic entgegnete: „Majestät, ich kann diese Gnade nicht annehmen, ich muß das Schicksal meiner Collegen theilen.“ Der König versetzte: „Du grollst, ich hatte die Absicht, dir Alles mitzutheilen.“ Bogitschevic: „Ein Glück, daß es nicht geschehen, mein Pflichtgefühl gegenüber der Majestät wäre mit meinen persönlichen Anschauungen in Conflict gerathen, der für mich tragisch geendet hätte.“

### Die „armenische Frage“.

Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, der Secretär der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe nach einer persönlichen Untersuchung in Merzivan und der Umgegend die Erklärung abgegeben, es existire weder eine armenische Frage noch ein Aufstand der Christen gegen die Türken. Die Berichte hiervon seien stark übertrieben. Die Türken hätten mit Klugheit und Mäßigung gehandelt. Die Berichte von einem angeblichen Fanatismus der Muselmanen gegen die Christen seien unbegründet und rührten von Agitatoren her, welche dieselben zu umstürzlerischen Zwecken verbreitet hätten. Die Polizei habe Pläne entdeckt, welche Beweise für die wirklich Schuldigen enthalten.

Die „Daily News“ meldet aus Konstantinopel, auf Vorstelluugen des Secretärs der amerikanischen Gesandtschaft seien viele türkische Beamte in Cäsarea und Merzivan verabschiedet und gegen 100 Armenier in Freiheit gesetzt worden.

## Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 17. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Miquel und Commissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Entwurfs eines **Ergänzungssteuergesetzes.**

§ 1 lautet: Vom 1. April 1895 an wird eine Ergänzungssteuer nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben.

Abg **v. Bülow-Wandsbeck** (freiconf.) beantragt statt „Ergänzungssteuer“ in § 1 und in allen folgenden Paragraphen zu sagen: „Vermögenssteuer“.

Die Abgg. **v. Eynern** und Dr. **Friedberg** beantragen dagegen; Den § 1 zu streichen, dagegen die Bereitwilligkeit des Hauses zu erklären, in die Berathung eines Erbschaftssteuergesetzes einzutreten, dessen Grundzüge die Antragsteller ebenfalls vorlegen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Zur Durchführung der Steuerreform sind nach unserer Berechnung 17 Mill. Mark, ungerechnet die aufgesammelten Mehrerträge der Einkommensteuer, erforderlich. Diese Rechnung ist allerdings von der Regierung bestritten worden, aber was der Vertreter der Regierung dagegen aufgestellt hat, ergiebt immer nur einen Betrag von 23 Mill. Mark, so daß die Vermögenssteuer 12 Mill. Mark mehr als nothwendig einbringt und das in einem Augenblick, wo drei Jahre lang je 40 Millionen Mark an Einkommensteuer mehr als nothwendig aufgebracht worden sind. Mehr, als die Regierung selbst als nothwendig angiebt, brauchen wir ihr nicht zu bewilligen. (Sehr richtig! links.) Die Vermögenssteuer ist nur eine Einkommensteuer, denn niemand wird deswegen einen Bruchtheil seines Vermögens veräußern; sie stellt eine Mehrbelastung des Einkommens um 1 bis $1\frac{1}{2}$ vom Hundert dar. Wenn man diese Vermögenssteuer mit $\frac{1}{2}$ v. H. als etwas so Niedriges hingestellt hat, so ist das eine Verschleierung, die, wenn man sie nach dem Actiengesetz aburtheilen würde, als strafbare Handlung zu betrachten wäre. (Unruhe.) Und diese Mehrbelastung in einem Augenblick, wo gerade der Finanzminister immer von der schlechten Finanzlage spricht. Kein Staat besitzt eine solche Vermögenssteuer, die rein socialistischer Natur ist. Das communistisch-socialistische Maifest von 1848 verlangte eine progressive Einkommensteuer, um nach und nach alle Arbeitsinstrumente in die Hände der Gesellschaft zu bringen. Wir haben eine progressive Steuer eingeführt, aber das Eigenthum wurde doch wenigstens noch als unverletzlich betrachtet. Jetzt wird das socialistische Princip proclamirt, daß das Eigenthum der Bürger vom Staate in Anspruch genommen werden kann. Ist erst der erste Schritt gethan, so werden die weiteren bald erfolgen. Ich zweifle nicht daran, daß der jetzige Finanzminister an solche weiteren Schritte nicht denkt; er hat sogar erklärt, daß durch das Gesetz die einseitige Erhöhung der Steuer verboten werden könne. Hoffentlich tritt er eifrig für den Antrag des Herrn Meyer ein, die Steuer zu contingentiren. Aber es können Minister kommen, die von Joseph nichts wissen, sondern ihren eigenen Weg gehen. Meine Auffassung der Vermögenssteuer wird auch in conservativen Kreisen vielfach getheilt; man hat auch in conservativen Blättern von der Confiscation des Vermögens gesprochen. Durch die Einkommensteuer, durch die Arbeiterversicherung sind Handel und Wandel schon übermäßig belastet, Sie werden also die Unzufriedenheit begreifen, die in allen Kreisen der besitzenden Klasse vorhanden ist; die Arbeitrrklassen sind auch nicht zufriedengestellt, und daher kommt es, daß man den Versuch macht, dem Reiche die zur Erhaltung unserer nationalen Existenz nothwendigen Mittel zu verweigern. Die Kathedersocialisten, die schon viel Unheil in die Welt gebracht haben, sind die Urheber dieser Steuer; diese Männer, welche die Confratres der Socialdemokraten sind, nur mit dem Unterschiede, daß sich die Socialdemokraten als unfruchtbare und revolutionäre Socialisten hinstellen, während sie selbst die friedlichen und praktischen Socialisten sind. Adolf Wagner, der früher Mitglied des Hauses war und dessen Anträge sich immer einer unpraktischer als der andere erwiesen, ist der Urheber der Vermögenssteuer. Diese Kathedersocialisten sind mit ihren Anschauungen nicht öffentlich aufgetreten; wir sind also auf uns allein angewiesen. Die Interessen von Handel und Industrie werden durch diese Steuer auf das schwerste geschädigt, weil alle Verhältnisse öffentlich dargelegt werden, weil ein lästiges Eindringen in die Besitzverhältnisse jedes Bürgers stattfinden wird; die Vermögenssteuer trifft auch den Immobiliarbesitz bis zur kleinsten Scholle. Wenn nur die größeren Vermögen getroffen würden, so könnte man die Steuer als Nothbehelf vertheidigen, aber die Steuer trifft den kleinen Mann bei einem Vermögen von 6000 Mk. an. Wenn auch die Declaration aus dem Gesetz entfernt ist, so ist doch Gelegenheit genug geboten, die Quälereien, welche bei der Einkommensteuer stattfinden, auch hier anzuwenden. Die Durchführung der Steuerreform kann nach meiner Meinung geschehen ohne eine neue Steuer. Darin stimmte auch vorgestern die „Post“ mit mir überein. Die Mehrheit des Hauses hat allerdings andere Anschauungen, deshalb habe ich den Versuch gemacht, eine andere Einnahmequelle zur Deckung des Ausfalls zu suchen in der Neugestaltung der Erbschaftssteuer, die auch der Finanzminister neben der Einkommensteuer einführen wollte. Die Gestaltung der Erbschaftssteuer muß natürlich in der Commission erfolgen. Die Agrarier werden vielleicht zu spät erkennen, daß die neue Steuerreform keine Erleichterung des Grundbesitzes mit sich bringt. Ich hoffe, daß meine warnenden Worte heute vielleicht einen günstigeren Eindruck machen, als bei Anfang unserer Berathung, nicht bloß beim Hause, sondern auch beim Finanzminister.

Finanzminister **Miquel:** Der Gang der Verhandlungen hat meine Voraussicht bestätigt, daß nur die Vermögenssteuer geeignet ist, den Zweck zu erfüllen. Die Erbschaftssteuer ist vom Hause abgelehnt worden, trotzdem sie nur $\frac{1}{2}$ v. H. betrug; die Regierung würde doch schön empfangen worden sein, wenn sie jetzt eine Erbschaftssteuer von 2 v. H. vorgelegt hätte. (Sehr richtig! rechts.) Herr v. Eynern weiß, daß weder im Hause noch im Lande eine Mehrheit für die Erbschaftssteuer vorhanden ist; er verwirft mit seinen Freunden auch die stärkere Heranziehung des fundirten Einkommens bei der Erbschaftssteuer, er will also nur die ganze Steuerreform verwerfen, trotzdem er deren Grundzüge zu billigen vorgiebt. Daß der Staat für die Aufgabe von 100 Millionen Realsteuern einen vollen Ersatz bekommen muß, ist von der Commission einstimmig anerkannt worden. Der Vorredner bezeichnet die Vermögenssteuer als socialistisch, zu einer Vermögensconfiscation führend. Schließlich ist jede Steuer ins Ungemessene in die Höhe geschroben eine Confiscation. Den gewerblichen und industriellen Kreisen werden keine neuen Lasten auferlegt, sie werden von steigenden lästigen Steuern, von der Gewerbe- und Bergwerkssteuer, befreit, und nur von der niedrigen Vermögenssteuer getroffen. Die stärkere Heranziehung der Realsteuern in den Gemeinden wird eine Entlastung der Einkommensteuer herbeiführen. Die Steuer soll eine Erfindung der Kathedersocialisten sein; die Namen der Gelehrten, die alle über die Steuer ein Gutachten abgegeben, aber sie nicht erfunden haben, stehen so hoch in der Achtung der Welt, daß ich darüber hinweggehen kann. In der Schweiz und in Holland besteht die Vermögenssteuer, ohne daß Handel und Industrie darunter gelitten haben, ohne daß der Credit geschwächt worden ist. Das angesehenste Blatt Badens hält alle solche Bedenken für unzutreffend; in Baden hätten sich durch die Einführung der auf Declarationen beruhenden Vermögens-Steuer keine Nachtheile ergeben. Der Vorredner schlägt uns die Erbschaftssteuer vor, aber nicht in der Form eines formulirten Entwurfes, sondern in allgemeinen Grundzügen. Das bedeutet ein Scheitern der ganzen Reform in der gegenwärtigen Session. Die Erbschaftssteuer trifft alle Vermögen gleichmäßig; es giebt aber sehr viele Vermögen, die gar nicht vererbt, sondern unter Lebenden übertragen werden, das ist namentlich der Fall beim gewerblichen Kapital, welches auf den Sohn oder einen sonstigen Nachfolger übertragen wird. Auch beim Grundbesitz herrscht die Uebertragung unter Lebenden vor. Die Erbschaftssteuer kann auch leicht umgangen werden durch Schenkungen unter Lebenden, namentlich zwischen Eltern und Kindern. Herr v. Eynern findet in der Vermögenssteuer einen socialistischen Charakter. Die Steigerung ins Ungemessene liegt bei der Erbschaftssteuer sehr viel näher. Es giebt gewisse Richtungen, welche die Erbschaften überhaupt streichen wollen oder sie so besteuern, daß sie fast confiscirt werden. In Frankreich wird eine Steuerreform vorgeschlagen, wonach eine Vererbung überhaupt nicht mehr stattfinden soll über den vierten Grad hinaus. Ich bitte die Vorschläge des Herrn v. Eynern abzulehnen.

Abg. **v. Jagow** (cons.): Die große Mehrheit meiner Freunde hat von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß die Ergänzungssteuer der richtigste Weg sei, ein anderer Theil war für die stärkere Heranziehung des fundirten Einkommens innerhalb der Einkommensteuer; aber eine solche Steuer ist nicht gut zu gestalten; deshalb werden wir einstimmig für die Ergänzungssteuer stimmen und uns aller Anträge enthalten. Redner wendet sich dann gegen die vom Abg. v. Eynern vorgeschlagenen Grundzüge der Erbschaftssteuer und schließt sich dabei vollständig dem Finanzminister an. Den socialistischen und confiscatorischen Charakter der Vermögenssteuer bestreitet er, da sie nur mit einem sehr niedrigen Satze erhoben würde.

Abg. **Krah** (freiconf.): Ich will auf die allgemeine Frage nicht eingehen, sondern nur den Antrag v. Bülow empfehlen. Als Ergänzungssteuer könnte schließlich jede neue Steuer bezeichnet werden; die Bezeichnung der Steuer müsse eine andere sein, deshalb muß überall an die Stelle des Wortes Ergänzungssteuer Vermögenssteuer gesetzt werden.

Abg. **v. Huene** (Centr.) spricht sich gegen diesen Antrag aus; es handelt sich um eine Ergänzungssteuer, denn für eine Vermögenssteuer ist der Satz von $\frac{1}{2}$ v. T. viel zu niedrig; bezeichnet man die Steuer aber als eine Vermögenssteuer, dann wird nachher der Versuch gemacht werden, sie wirklich zu einer solchen zu machen. Das muß verhindert werden.

Abg. **Würmeling** (Centr.): Wir erkennen an, daß die Regierung für den Steuerausfall vollen Ersatz haben muß, aber eine andere Frage ist, ob dann die Ergänzungssteuer in Kraft treten muß, ob nicht die angesammelten Gelder zunächst aufgezehrt werden sollen. Mit der Heranziehung des fundirten Einkommens sind wir auch einverstanden. Wir haben schon früher erklärt, daß wir für eine Erbschaftssteuer nicht zu haben sind; wir wünschen die Heranziehung innerhalb des Rahmens der Einkommensteuer bewirkt zu sehen. Ich halte den Weg nicht für so ungangbar; aber in der Commission haben sich erhebliche Schwierigkeiten herausgestellt, namentlich weil die Regierung ihre Beihilfe dazu versagt hat. Gegen die Vermögenssteuer sind im Kreise meiner Freunde sehr erhebliche Bedenken auch heute noch vorhanden. Der Minister bezeichnet die Vermögenssteuer als eine Einkommensteuer, die nach dem Vermögen erhoben wird; aber die Steuer nimmt keine Rücksicht auf die Ertragsfähigkeit der Vermögen, die Last sollte doch aber nach dieser Ertragsfähigkeit abgestuft werden. Das Kapital, welches in der Landwirthschaft angelegt ist, bringt weniger Einkommen, als das Kapital, welches in Werthpapieren angelegt ist; der Ertrag aus Gewerbebetrieben kann Jahre lang ausbleiben, trotzdem soll die Vermögenssteuer gezahlt werden. Die Gefahr, daß hier eine Anziehung der Steuerschraube sehr leicht erfolgt, liegt nahe; bei der Einkommensteuer ist das nicht so leicht möglich. Die Commission hat manche Verbesserungen vorgenommen, aber sie sind nicht ausreichend, um unsere Bedenken ganz zu beseitigen. Wir binden uns in Bezug auf unsere endgiltige Abstimmung nicht; wir haben nur unsere Bedenken hier noch einmal klar und deutlich zum Ausdruck bringen wollen. Dem Gesammtreformwerke wollen wir unsere Kräfte leihen.

Abg. **v. Zedlitz** (freiconf.): Ich glaube, daß es nothwendig ist, auf den ersten Redner zurückzukommen. Sein grundsätzlicher Standpunkt ist von verschiedenen Seiten so gründlich wiederlegt worden, daß ich glaube, ihn als einen völlig Vereinzelten in diesem Hause bezeichnen zu dürfen. Der Vorredner hat zur Zeit aus seinen zweifelhaften Gründen nicht ein ablehnendes Votum hergeleitet; ich hoffe, daß er und seine Freunde schließlich noch der Vorlage zustimmen werden.

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.): Ich kann auch nur wünschen, daß der nichtssagende, befremdende Name Ergänzungssteuer abgeändert wird. Sonst giebt man dem Kinde doch einen bezeichnenden Namen, hier muß man erst zu dem Namen eine weitläufige Erklärung geben. Ich lege aber auf den Namen keinen Werth, sondern halte es mit dem Dichter: Was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften. (Heiterkeit.) Meine Ansicht, daß die Vermögenssteuer eine andere Form der Einkommensteuer ist, hat fast überall Anklang gefunden; ich lehne den Gedanken einer Vermögenssteuer nicht allgemein ab, aber zur Zeit ist für uns eine Vermögenssteuer nicht annehmbar, weil dadurch lediglich eine zweite Einkommensteuer geschaffen wird. Meine politischen Freunde haben vor zwei Jahren verlangt, daß das unfundirte Einkommen geringer herangezogen wird. Das hat der Finanzminister abgelehnt. Er vermindert die Belastung des unfundirten Einkommens nicht, sondern erhöht die Besteuerung des fundirten, indem eine neue ebenso beschwerliche Steuer wie die Einkommensteuer eingeführt wird. Die Beseitigung des Declarationszwanges ist eine Verbesserung sehr problematischen Charakters, denn wer nicht freiwillig declarirt, setzt sich der Gefahr aus, zu hoch eingeschätzt zu werden. Wir haben gesehen, wie die preußischen Behörden das Einkommensteuergesetz auslegen; die Ausführung des Gesetzes ist eine harte, rücksichtslose, das Publikum beschwerende gewesen. Man hätte dem Publikum sehr viel Verdruß ersparen können, ohne die Staatskasse in empfindlicher Weise zu schädigen. Dadurch muß Unmuth entstehen, und es ist ein höchst gefährliches Experiment, dessen Folgen Sie erwägen mögen, daß man jetzt, ehe die Behörden gelernt haben, das Gesetz von 1891 in einer glatten, sachgemäßen Weise anzuwenden, den Behörden Gelegenheit giebt, ein neues Gesetz ebenso hart anzuwenden. Vermögens- und Einkommensteuer bestehen nur ausnahmsweise neben einander in communalen Republiken wie in Basel. Aber ein den Conservativen sehr nahe stehender Mann hat vor solchen communalen Republiken gewarnt. Wir lehnen die Vermögenssteuer auch ab, weil wir die Einführung einer neuen Steuer nicht für wünschenswerth halten, lieber mag man die bestehenden Steuern aufrecht erhalten und nicht eine so umfassende Reform durchführen. Die 35 Millionen, welche durch die Vermögenssteuer aufgebracht werden sollen, sind höher, als das, was der Staat an Ausfall erleidet. Wenn man die Einnahmen nicht knapp bemißt, wird man zur Sparsamkeit in den Ausgaben niemals kommen. (Sehr richtig! links.) Unser Einnahmebewilligungsrecht ist sehr gering; es ist durch die Verstaatlichung der Eisenbahnen noch mehr beschnitten worden, so daß wir keinen klaren Einblick in die Finanzlage haben. Wie ernst es dem Hause ist, Sparsamkeit zu üben, hat der vorgestrige Danksagungstag bewiesen; vierzig Redner haben sich ausgesprochen und Keiner darunter hat den Gedanken der Sparsamkeit bestätigt. (Hört!) Soll die Finanzlage gesunden, so müssen wir die größte Knappheit bei der Bewilligung neuer Steuern walten lassen; wir dürfen nicht einen Pfennig mehr als nothwendig bewilligen; daß das nothwendige Maß überschritten ist, wissen wir, nur nicht um wieviel. Meine Partei will sich auch heute noch nicht mit verbundenen Augen der Leitung des Finanzministers anvertrauen, deshalb stimmen wir gegen das Vermögenssteuer-Gesetz.

Generalsteuerdirector **Burghart:** Der Vorredner sagt, die vor zwei Jahren geschaffene neue Steuer sei hart ausgeführt worden. Es ist vor zwei Jahren keine neue Steuer eingeführt, sondern eine alte Steuer reformirt worden, und zwar mit dem Gedanken, daß die Steuerreform noch nicht abgeschlossen sei. Den Ausdruck Ergänzungssteuer bitte ich beizubehalten, weil darin ausgedrückt ist, daß es sich hier nicht um eine Hauptsteuer handelt, sondern nur um eine Ergänzung der Einkommensteuer. Wenn der Abg. Würmeling sich darüber beklagt hat, daß die Regierung ihre Hilfe nicht geleistet habe, um die Besteuerung des fundirten Einkommens innerhalb des Rahmens der Einkommensteuer herbeizuführen, so ist das nicht richtig. Wir haben den Versuch gemacht, aber erkannt, daß wir auf diesem Wege nicht zu dem Ziele kommen konnten, welches wir erreichen wollten.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.): Einen socialistischen Charakter kann ich der Vermögenssteuer nicht beimessen; wenn die Steuer so hoch bemessen wird, daß man sie aus dem Einkommen nicht mehr bezahlen kann, dann kann jede Steuer einen socialistischen, confiscatorischen Charakter annehmen. Deshalb verlangen die Socialisten auch eine sehr hohe progressive Einkommen- und Erbschaftssteuer, die schließlich bis zur Einziehung der ganzen Erbschaft kommt. Die Vermögenssteuer führt dazu, daß das fundirte Einkommen mit $4\frac{1}{3}$ v. H. statt mit 3 v. H. besteuert wird. Ist das communistisch? Jetzt bezahlt der Grund- und Gebäudebesitzer an Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer zusammen 7 v. H. Beim Kapital ist die Sache allerdings anders, das trägt bisher keine besondere Steuer. Da handelt es sich um eine Ausgleichung, die nur derjenige bekämpfen kann, welcher die ungerechte Vorausbelastung des Grundbesitzes aufrecht erhalten will. Redner wendet sich gegen die Erbschaftssteuer, die in einer Höhe erhoben werden müßte, wie sie in Deutschland nicht bekannt sei, um den erforderlichen Ertrag zu geben. Der Hinweis auf andere Staaten sei dabei gar nicht zutreffend. Das ganze Reformwerk steht mir zu hoch, als daß ich es an einer solchen untergeordneten Kleinigkeit scheitern lassen sollte. Die große Mehrzahl, welche die Steuerreform will, wird der Vermögenssteuer den Vorzug geben vor der Erbschaftssteuer.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) wendet sich gegen die Ausführungen des Ministers gegen die Erbschaftssteuer. 35 Millionen würde die Erbschaftssteuer allerdings nicht ergeben, aber eine solche Summe ist auch nach unserer Berechnung nicht nöthig, um den Ausfall zu decken. Die Vermögenssteuer bringt ein sehr lästiges Eindringen in die Verhältnisse des Einzelnen mit sich, wie es in Deutschland bisher als nicht erträglich betrachtet worden ist. Die Vermögenssteuer in Holland tritt erst am 1. Mai in Kraft; man hat also keine Erfahrungen gemacht; über die schlechten Wirkungen der Vermögenssteuer in der Schweiz urtheilt der Professor Schanz in seinem Werke über die Finanzverhältnisse der Schweiz sehr abfällig. Der ganze Jammer der Vermögenssteuer in Amerika ist von Professor Seligmann in Newyork geschildert. Die Gewerbetreibenden mit kleinem Kapital werden in ihren Creditverhältnissen geschädigt werden, die unsoliden Geschäftsleute werden durch zu hohe Einschätzung ihre Creditverhältnisse verbessern wollen. Die Gründe, welche der Minister gegen die Erbschaftssteuer angeführt hat, treffen alle seine eigenen früheren Vorlagen und sind durchaus nicht stichhaltig. Besser als die Erbschafts- und Vermögenssteuer wäre die stärkere Heranziehung des fundirten Einkommens, wie ich in der Commission vorgeschlagen habe; aber dieser Vorschlag hat so wenig Anklag gefunden, daß ich ihn nicht wiederholen will. So entwicklungsfähig wie die Vermögenssteuer wäre die von mir vorgeschlagene Steuerreform nicht gewesen. Die Parole: „Los von der Grundsteuer“ beherrscht weite Kreise des Hauses, so daß die Vermögenssteuer angenommen werden wird. Ich bedaure, daß dadurch die Axt an die Wurzel unseres Erwerbslebens gelegt wird. Wie Herr Würmeling sich nach seiner Stellung noch seine endgiltige Entscheidung vorbehalten kann, ist mir nur erklärlich dadurch, daß er noch andere Ziele daneben erreichen will. Da ich solche Ziele nicht habe, stimme ich gegen das Vermögenssteuergesetz.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag v. Eynern wird gegen etwa 30 Stimmen von Nationalliberalen und Freiconservativen abgelehnt. Ebenso der Antrag v. Bülow; § 1 wird unverändert angenommen.

Die §§ 2 und 3 werden ohne Debatte genehmigt. In § 4 hat die Commission beschlossen, nicht alle außerhalb Preußens belegenen Grundstücke und Betriebscapitalien frei zu lassen, sondern nur die in andern deutschen Bundesstaaten oder im deutschen Schutzgebiete gelegenen; die im Auslande belegenen sollen also der Steuer unterworfen werden.

Abg. **Ludowieg** (nat.-lib.) beantragt diese Aenderung zu streichen, was der Geheime Oberfinanzrath **Wallach**, die Abgg. **Schmitz**-Erkelenz **v. Schalscha** und **v. Loe** befürworten, weil sie die Vermögenssteuer als eine Realsteuer betrachten, während die Abgg. **v. Zedlitz** (freiconf.) und **Sattler** (nat.-lib.) sie als eine Ergänzung der Einkommensteuer betrachten und deshalb das auswärtige Vermögen mit derselben treffen wollen.

Finanzminister **Miquel** erklärt sich gegen die Beschlüsse der Commission.

Abg. **Meyer-Berlin** spricht sich ebenfalls gegen die Commissionsbeschlüsse aus und will nur „dingliche“ Rechte als besteuerungspflichtig gelten lassen, Autor- und Patentrechte aber, die nicht ewig dauern, sondern zeitlich beschränkt sind, will er steuerfrei lassen.

§ 4 wird unverändert nach den Commissionsbeschlüssen angenommen und um $4\frac{1}{2}$ Uhr die weitere Berathung bis Dienstag, 11 Uhr, vertagt.

## Reichstag.

76. Sitzung vom 17. April.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Hanauer.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes in Helgoland.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung der **Wuchergesetznovelle.** Zunächst würde die Wiederholung der Abstimmung über § 302e (Androhung der Bestrafung wegen gewerbsmäßigen Wuchers gegen alle anderen Rechtsgeschäfte, welche die Kriterien der Bewucherung an sich tragen) stattzufinden haben.

Abg. Dr. **Dohrn** (freis.) beantragt mit Rücksicht auf diese Abstimmung die Berathung des Gegenstandes an die zweite Stelle der Tagesordnung treten zu lassen und über das Spionagegesetz zuerst zu verhandeln.

Abg. **v. Manteuffel** (cons.) widerspricht diesem Vorschlage, welcher demnächst vom Hause gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt wird.

Das Haus tritt in die Fortsetzung der Berathung des Wuchergesetzes ein und setzt nach dem Vorschlage des Präsidenten die Abstimmung über § 302e vorläufig aus.

Ohne Debatte wird zunächst die Erweiterung des § 367 des Strafgesetzbuches angenommen, wonach den Vorschriften desselben auch unterliegen soll, wer den über das Abhalten von öffentlichen Versteigerungen und über das Verabfolgen geistiger Getränke vor und bei öffentlichen Versteigerungen erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt. In das bestehende Wuchergesetz soll ferner nach der Vorlage ein neuer Art. 4 aufgenommen werden, wonach jeder, der gewerbsmäßig Geld- oder Creditgeschäfte betreibt, demjenigen, mit welchem er hieraus in Verbindung steht, für jedes Kalenderjahr binnen 3 Monaten nach Abschluß desselben einen vollständigen Rechnungsauszug über die noch schwebenden Geschäfte mitzutheilen hat. Wer es unterläßt, dieser Verpflichtung nachzukommen, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. oder mit Haft bestraft und verliert den Anspruch auf die Zinsen für das verflossene Jahr hinsichtlich der Geschäfte, welche in den Rechnungsauszug aufzunehmen waren.

Die Commission hatte in erster Lesung den Artikel gestrichen, in zweiter Lesung ihn aber in motivirter Fassung angenommen. Danach soll die Strafe nur den treffen, der sich dieser Verpflichtung vorsätzlich entzieht, und außerdem soll diese Bestimmung keine Anwendung finden 1) auf öffentliche Banken, Notenbanken, Bodencreditinstitute und Hypothekenbanken auf Actien, 2) auf Kaufleute im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, deren Firma in das Handelsregister eingetragen ist.

Abg. **v. Bar** (freis.) beantragt statt des Wortes „vorsätzlich“ zu sagen: „in der Absicht, den Schuldner über den Betrag seiner Schuldverpflichtungen im Unklaren zu erhalten und ihn dadurch zur Eingehung leichtsinniger oder von ihm schwer zu erfüllender weiterer Geschäfte zu veranlassen.“

Abg. **v. Buol** (Centr.) will den Artikel 4 nach zwei anderen Richtungen modificiren; es soll nicht bloß, wie nach dem Antrage v. Bar, das Ergebniß des Rechnungsabschlusses mitgetheilt werden, sondern ein schriftlicher Rechnungsauszug, aus dem hervorgehen muß, wie das Ergebniß erwachsen ist. Andererseits sollen auch Spar- und Darleih-Institute öffentlicher Corporationen und eingetragener Genossenschaften, sowie die Geschäftsverbindungen, die nur in einem Abschluß bestehen, der schrieftlich stattgefunden hat, von den Bestimmungen des Artikel 4 ausgeschlossen sein.

Abg. **v. Bar** ersucht principiell um Ablehnung des ganzen Artikels. Er gefährde den ehrlichen Geschäftsbetrieb, belaste die Geschäfte und die Gerichte. Die Handelskammer in Breslau habe sich in einer Petition im Interesse gerade des soliden Geschäftsbetriebs für die Ablehnung dieses Artikels ausgesprochen. Eventuell sei der Artikel nur in der von ihm vorgeschlagenen Fassung anzunehmen.

Abg. **v. Buol:** Der Artikel 4 ist nicht gemacht worden zur Bekämpfung des Wuchers, sondern um diejenigen, welche schon in den Händen der Wucherer sind, noch zu retten dadurch, daß über den Stand des Geschäfts Klarheit zwischen Beiden geschaffen wird. Das dieser Gedanke gesetzgeberisch gesund ist, hat auch die Breslauer Handelskammer anerkannt. Daß das solide Geschäft ihn als eine Fessel oder starke Unbequemlichkeit empfinden wird, kann ich nicht zugeben. Im übrigen empfiehlt Redner seinen Antrag als die zweckmäßigste Vereinigung der verschiedenen einander entgegenstehenden Interessen; unbedingt beibehalten müsse das Wort „vorsätzlich“ werden, dessen Ersetzung durch den Wortlaut des Antrages v. Bar eine sehr unglückliche schon deshalb sei, weil der von der Commission einstimmig beanstandete Begriff des Leichtsinns darin wieder erscheine.

Abg. **Hahn** (cons.) beantragt für den Fall der Annahme des Antrages v. Buol die Ausnahme bezüglich der eingetragenen Genossenschaften auf den Geschäftsverkehr mit den Mitgliedern zu beschränken, und die Ausnahme bezüglich der nur aus schriftlichem Abschluß bestehenden Geschäftsverbindungen zu streichen.

Abg. **Büsing** (nat.-lib.) hält die Vorlage für viel zu weit gehend. Sämmtliche Bankinstitute hätten diese Bestimmung für unannehmbar erklärt. Auch werde der legitime Geschäftsverkehr behindert werden.

Abg. **Hahn** (cons.) betont, daß dies Gesetz möglichst schnell im Interesse aller Betheiligten zur Verabschiedung gelangen müsse. (Sehr gut! rechts.) Auch die Bestimmungen des Artikel 4 seien nothwendig. Dieselben müßten auch Anwendung finden auf Genossenschaften, welche Geld nicht bloß an ihre Mitglieder verleihen. Der Antrag Bar sei unannehmbar; denn über die Absicht eines Geschäftsmannes zu urtheilen, sei außerordentlich schwer. Der Antrag mache die Bestimmungen der Novelle vollständig unwirksam.

Staatssecretär im Reichsjustizamt **Hanauer:** Die Auffassung, der Artikel gehe zu weit und bedrohe den legitimen Geschäftsverkehr, kann ich nicht theilen, wenn auch gewisse Belästigungen dadurch entstehen können. Von einer Gefährdung des legitimen Geschäfts kann jedoch keine Rede sein. Es dürfen nicht zu viel Ausnahmen festgesetzt werden, wenngleich die Regierungen nicht allen Ausnahmen widersprechen werden. Nur müsse der Grundgedanke, daß jeder Gläubiger seinen Schuldnern alljährlich einen Rechnungsauszug zustelle, Anerkennung erlangen.

Abg. Dr. **Krause** (freis.) (auf der Tribüne sehr schwer verständlich) macht darauf aufmerksam, daß durch diese Bestimmungen der ganze Kapitalbesitz und das legitime Geschäft hart getroffen würden. Insbesondere die Fassung der Strafbestimmung gebe zu schweren Bedenken Anlaß. Deshalb befürworte er die Annahme des Antrages Bar, der eine präcisere Fassung gebe. Dagegen bitte er dringend um Ablehnung der Commissionsvorlage.

Abg. **Schrader** (freis.): Wir müssen uns besonders dagegen verwahren, daß eine bisher noch nicht in Geltung gewesene Verpflichtung sofort zu einer strafrechtlichen gemacht werde. Ist denn unser geschäftliches Leben mit einem Male so unsolide geworden? Das Reichsjustizamt hat durch diese Vorlage bewiesen, daß es die Verhältnisse in Handel und Wandel gar nicht kennt. Diejenigen, welche Wucher treiben, werden sich schon anderweitig zu schützen wissen. Sind wir in Deutschland denn schon so weit, daß jeder Gewerbetreibende durch den Strafrichter controlirt werden muß? Auch dem Ausland gegenüber wird das Ansehen unseres Handels durch eine solche Gesetzgebung schwer geschädigt. Die Wirkung dieses Gesetzes ist ein einseitiger Schutz des Schuldners gegen den Gläubiger. Der solide Geschäftsmann wird geschädigt. Die Handhabung eines solchen Gesetzes muß zu den größten Willkürlichkeiten führen. Wir dürfen kein Gesetz machen, von der wir nicht ganz genau wissen, daß es in der Praxis im Sinne des Reichstages interpretirt werden muß; denn wir sind später nicht mehr in der Lage, die Ausführung zu controliren. Auch mir erscheint die Fassung des Gesetzes sehr bedenklich. Auf wen bezieht sich z. B der Zusatz „auf Actien“, auf die öffentlichen Banken Notenbanken oder die Hypothekenbanken? Um

vielleicht einzelne zu retten, stellt das Gesetz das ganze große Geschäftsgewerbe unter strafrechtliche Controle. Ich bitte Sie um Ablehnung des ganzen Artikels. (Beifall links.)

Nachdem die Abgg. **v. Bar, v. Buol, Schrader** und **Büsing**, sowie Staatssecretär **Hanauer** nochmals das Wort ergriffen haben, schließt die Discussion.

Vor der Abstimmung bezweifelt Abg. **Dohrn** die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da das Bureau den Zweifel theilt, muß der Namensaufruf erfolgen, welcher die Anwesenheit von nur 171 Mitgliedern ergiebt. Die Sitzung muß abgebrochen werden.

Schluß gegen 5 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, 1 Uhr. (Gesetz betr. den Verrath militärischer Geheimnisse, Fortsetzung der Berathung des Wuchergesetzes.)

## Deutschland.

A. **Berlin**, 17. April. In der jüngsten Verhandlung gegen den antisemitischen Redacteur **Dr. Erwin Bauer** in Leipzig wegen Beleidigung der Richter im Buschhoff-Prozesse spielte, wie gemeldet, eine mysteriöse Persönlichkeit eine Rolle. Der Angeklagte behauptete nämlich, daß die incriminirten Artikel von einem **Polizeispitzel** herrührten, dessen Namen zu nennen er durch ein gegebenes Ehrenwort verhindert sei. Anläßlich einer Polemik zwischen der „Staatsbürgerztg." und dem **Dr. Bauer** schreibt nun der letztere in der „N. D. Ztg.": Der Reichstagsabg. Hr. Rector **Ahlwardt**, der viel früher und genauer über die in Frage kommende Persönlichkeit unterrichtet war, als **Herr Dr. Bauer**, habe diesem persönlich aus eigener Initiative mitgetheilt, daß er die Rolle dieser Person in der antisemitischen Bewegung im Reichstage zur Sprache bringen werde. Und Herr **Dr. Bauer** habe durch eine dritte Persönlichkeit dem Abg. Ahlwardt das Versprechen abnehmen lassen, in der Sache nichts ohne vorheriges Einvernehmen mit anderen maßgebenden Persönlichkeiten zu unternehmen. — Das giebt also neue Actenstücke. Hr. Ahlwardt ist wirklich ein vielseitiger Mann!

* **[Die „Freisinnige Zeitung"]** hält es wieder einmal für angezeigt, in der ihr eigenen Weise der **„Danziger Zeitung"** wegen eines Artikels in Sachen der Militärvorlage (in demselben war das schreckliche Verbrechen begangen, von der Vertagung des Reichstages bis zum Herbste zu sprechen) eins anzuhängen, die „Compromißsucht" derselben zu apostrophiren und einen „Widerspruch zwischen der „Danziger Zeitung" und der Haltung der freisinnigen Partei" zu entdecken. Die Höflichkeit und der Wunsch, Dritten ein gewisses Vergnügen nicht zu machen, verbieten uns, hierauf entsprechend zu antworten. Nur soviel mag sich die „Freisinnige Zeitung" nochmals sagen lassen: Wir haben genau dasselbe Recht, über diese oder jene politische Frage uns zu äußern, wie die „Freisinnige Zeitung", und werden uns dieses Recht durch niemand, wer es auch sei, verkümmern lassen. Wenn eine zudem nichts weniger als unbefangene Zeitung, wie die „Freisinnige Zeitung" in parteipolitischen Ansichtsfragen ist, sich vollends in der Rolle des Censors über andere gefällt, so ist dieses Gebahren lediglich — komisch.

* **[Verhalten der „Kreuzzeitung".]** Charakteristisch ist das Verhalten der „Kreuzzeitung" betreffs der Eingabe der Söhne des Stadtraths Magnus bezüglich der **Aeußerung Kaiser Friedrichs** über den **Antisemitismus**. Sie druckt nicht einmal den Brief des Ministers General v. Stosch ab. Herr v. Liebermann soll übrigens — und auch das ist sehr bezeichnend für diesen Antisemiten — nicht geneigt sein zu revociren, er bleibt bei seiner Aeußerung stehen. Wundern würde uns das nicht.

* **[Eine Festungserweiterung]** ist nach der „Rhein.-Westf. Zeitung" in **Metz** geplant. Die Festungsbehörden sind bereit, die Wälle vom oberen Gitterthor bis zum Marzellenthor hinauszuschieben und das Barbarathor zu verbreitern bezw. dem Verkehr freizugeben. Die Stadt müßte aber das freiwerdende Terrain vom Militärfiscus kaufen und dafür einen Betrag bezahlen, der die Höhe der Baukosten für die Festungserweiterung erreicht. Dem Gemeinderath ist die Angelegenheit bereits zur Berathung unterbreitet.

* **[Zum Vermögensteuergesetz]** beantragt der nationalliberale Abg. **Dr. Friedberg** im § 38 hinter Absatz 3 folgenden neuen Absatz einzuschalten:

Inhaber von Bankgeschäften und deren Angestellte können zur Ablegung eines Zeugnisses über die Vermögensverhältnisse ihrer Kunden nicht gezwungen werden.

* **[Die deutsche überseeische Auswanderung]** über deutsche Häfen und Antwerpen stellte sich nach den Ermittelungen des kaiserl. Statistischen Amts im März 1893 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

Es wurden befördert im März

| über | 1893 | 1892 |
|---|---|---|
| Bremen | 4 979 | 8 817 |
| Hamburg | 3 857 | 2 984 |
| andere deutsche Häfen (Stettin) | — | 359 |
| deutsche Häfen zusammen | 8 836 | 12 160 |
| Antwerpen | 1 201 | 1 556 |
| Ueberhaupt | 10 037 | 13 716 |

Aus deutschen Häfen wurden im März d. J. neben den vorgenannten 8836 deutschen Auswanderern noch 9190 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 5246, Hamburg 3944, Stettin —.

**Hamburg**, 10. April. Zum **Strike der Heizer und Trimmer** meldet der „Hamburgische Correspondent": Heute wurden die Heizer und Trimmer des Schnelldampfers „Fürst Bismarck" abgemustert; ein großer Theil der Leute nahm wieder Stellung auf dem Schiffe. Um etwaigen Unzuträglichkeiten vorzubeugen, wird das Seemannshaus polizeilich abgesperrt. Kleine Dampfer können ihr Personal angeblich ohne große Schwierigkeiten engagiren, da von auswärts viel Zuzug kommt. Sehr zu Ungunsten der Strikenden ist der augenblicklich außerordentlich niedrige Stand der Frachten, in Folge dessen es manchem Rheder nicht viel Schaden bringt, seine Schiffe eine Zeit lang still liegen zu lassen.

**Kassel**, 17. April. Nach hierher gelangter Nachricht werden auch in diesem Jahre die **kaiserlichen Prinzen** einen mehrwöchigen Aufenthalt auf Wilhelmshöhe nehmen und voraussichtlich Mitte Juni eintreffen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 17. April. Bei den heutigen Wiener **Gemeinderathswahlen** im ersten Wahlkörper verloren die Liberalen fünf Mandate in den Bezirken Favoriten, Meidling, Ottakring und Hernals. Unter den Gewählten befindet sich der Reichsrathsabgeordnete Geßmann. (W. T.)

## Holland.

**Haag**, 17. April. Die **Königin und die Königin-Regentin** werden sich nach den nunmehrigen Dispositionen am 3. Mai zum Besuche des Königs und der Königin von Württemberg nach Ludwigsburg begeben und von dort am 8. Mai nach Flims. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 17. April. Nach dem Ergebniß der **Wahlen zum Municipalrath** wird die Zusammensetzung desselben wahrscheinlich unverändert bleiben. 43 der bisherigen Mitglieder sind wiedergewählt; 38 Stichwahlen sind erforderlich. (W. T.)

## Türkei.

**Konstantinopel**, 17. April. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Konstantinopel erhielt der russische Botschafter Nelidow eine Mittheilung des **Sultans**, daß er **zur Begrüßung des Kaisers** und der Kaiserin von Rußland eine besondere Gesandtschaft nach Livadia entsende. (W. T.)

Am 19. April: S.A.4.54 S.U.7.6. **Danzig, 18. April.** M.-A. b. Tg. M.U. Mittern.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 19. April,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach heiter, angenehm, wärmer. Lebhaft windig a. d. Küsten.

**Für Donnerstag, 20. April:**
Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen; angenehme Luft. Starke Winde a. d. Küsten.

**Für Freitag, 21. April:**
Vielfach heiter, angenehm; wärmer. Lebhaft windig a. d. Küsten.

**Für Sonnabend, 22. April:**
Vielfach heiter und trocken; wärmer. Frische Winde a. d. Küsten.

* **[Haltestelle Prökelwitz.]** Auf der neuen Bahnstrecke Marienburg-Miswalde sollte nach einer früheren Bestimmung eine Haltestelle in Prökelwitz eingerichtet werden, die nur während des Aufenthalts des Kaisers daselbst benutzt werden sollte. Diese Bestimmung ist jetzt dahin abgeändert worden, daß „Haltestelle Prökelwitz" für das gesammte reisende Publikum da sein wird.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 24 358 Stück, beliehen mit 210 135 Mk. (gegen 24 815 Pfänder und 211 923 Mk. Pfandsumme um Mitte März d. J.).

**[Polizeibericht vom 18. April.]** Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Heizer wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose. — Gestohlen: 1 gestreifte Hose, 1 Paar Socken, 1 Tabakspfeife. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Taschentuch, 1 Geldbetrag, Papiere auf den Namen Rudolf Lietz, 1 Sporn; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

## Aus der Provinz.

* **Oliva**, 18. April. Am nächsten Donnerstage, 20. April, Abends 7 Uhr, veranstaltet der hiesige **Vaterländische Frauen-Verein**, um weitere Mittel für seine Zwecke zu sammeln, in Thierfeldts Hotel eine **Theatervorstellung**, für die auch geschätzte Kräfte aus Zoppot ihre Mitwirkung zugesagt haben. Im Hinblick auf den Zweck wäre eine zahlreiche Betheiligung auch von außerhalb sehr erwünscht.

L. **Carthaus**, 17. April. Das **Rittergut Adl. Stendsitz** (bisher Herrn Lieutenant Tholuck gehörig) ist im Wege der Zwangsvollstreckung auf Herrn Leopold Cohn in Danzig für das Meistgebot von 90 500 Mark übergegangen (nicht auf Herrn Abel-Pomm. Stargard, wie aus Berent am 14. d. Mts. berichtet wurde).

ph. **Dirschau**, 18. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung war der wichtigste Punkt der Tagesordnung der Bericht über die **Schlachthausangelegenheit**. Der Magistrat hatte sich hinsichtlich der durch die Kammergerichtsentscheidung in Frage gestellten Rentabilität des Schlachthauses an die Stadtverwaltung in Grüneberg gewandt und den Bescheid erhalten, daß man eine Verminderung der Rentabilität auf die Dauer durch jene Entscheidung nicht befürchte und daß man sich auch noch nicht veranlaßt gesehen habe, gegen Fleischer, die ohne das öffentliche Schlachthaus zu benützen, ihre Waaren zum Markt bringen, die zu Gebote stehenden Maßregeln zu ergreifen, wie z. B. Erhöhung der Untersuchungsgebühr für das im öffentlichen Schlachthause nicht geschlachtete Vieh und die Forderung, kleineres Schlachtvieh im ganzen und größeres mindestens in Vierteln zur Untersuchung vorzulegen. Ausschlaggebend für viele war das vom Schlachthausdirector in Konitz in der Versammlung persönlich abgegebene Gutachten. (K. steht, was Bewohnerzahl u. a. anlangt, mit Dirschau auf gleicher Stufe, abgesehen davon, daß es wohl mehr besser situirte Bewohner zählt.) Dort wurde seiner Zeit das Schlachthaus in kleinerem Maßstabe erbaut, hat aber im Laufe der Jahre mehrere Anbauten und Erweiterungen erfahren müssen und man plant auch gegenwärtig wieder eine Vergrößerung, durch die der Bau dieselbe Ausdehnung erlangen dürfte, wie sie für unser Schlachthaus vorgesehen ist. Bei der Abstimmung erklärte sich die Versammlung mit großer Majorität für den Bau in der geplanten Ausdehnung. In Betreff des vom Bürgerverein gestellten Antrages, daß städtische Arbeiten bei einem Kostenaufwand von über 200 Mk. nur in Submission vergeben werden sollen, und zwar an einheimische Handwerker, wurde beschlossen, es beim alten Modus zu belassen.

**Aus dem Kreise Stuhm**, 17. April. In kgl. Rehwalde waren, wie s. Z. mitgetheilt ist, die **schwarzen Pocken** ausgebrochen. Dieselben haben sich nicht weiter verbreitet. Auf Anordnung des Amtsvorstehers W wurden sämmtliche Kleider und Betten der an den Pocken verstorbenen Frau, des Ehemannes und des Kindes verbrannt und die Stuben gründlich desinficirt. Ebenso wurde eine Impfung derjenigen Personen vorgenommen, welche mit der Verstorbenen auch nur entfernt in Berührung gekommen waren. Im ganzen sind 25 Personen geimpft worden.

**Löbau**, 17. April. Am 20. d. Mts. begeht Herr Progymnasialdirector Hache sein 25jähriges **Dienstjubiläum**.

**Dt. Krone**, 17. April. Durch einen **kaiserlichen Gnadenakt** ist die einjährige Zuchthausstrafe des Haltestellen-Vorstehers Karl Gauerke aus Lebehnke in eine einjährige Gefängnißstrafe umgewandelt worden. Die Verurtheilung war bekanntlich wegen schwerer Urkundenfälschung, wodurch sich G. einen Vermögensvortheil von 5 Mk zu verschaffen versuchte, erfolgt.

**Strasburg**, 15. April. Gestern Vormittag brach in der **Werkstätte** des Tischlers Sieroka in der Steinstraße **Feuer aus**. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die schnell an der Brandstätte erschienene Feuerwehr und das Militär demselben nicht steuern konnten. Der an die Werkstätte anstoßende Stall war gleichfalls von den Flammen ergriffen und brannte, wie die Werkstätte, bis auf das Fundament herunter.

**Gnesen**, 16. April. In der Nacht vom 16. zum 17. September wurde bei Guszewo eine **grauenhafte Unthat** verübt. Die in einem einzelstehenden Hause wohnhaften Melukewicz'schen Eheleute wurden in jener Nacht ermordet, die Wohnung ausgeraubt und das Haus in Brand gesteckt. Als der That verdächtig wurden damals die Brüder Wladislaus und Michael Studzinski gefänglich eingezogen. Das hiesige Schwurgericht hat nun den W. Studzinski wegen Mordes, Raubes und Brandstiftung **zum Tode** und zu zehn Jahren Zuchthaus, seinen Bruder Michael wegen Beihilfe zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

**Thorn**, 18. April. (Privattelegramm.) Heute sind hier die ersten vier **Holztraften**, stromab kommend, eingetroffen; sie sind für das Berliner Holzcomtoir bestimmt.

**Thorn**, 17. April. Das **Programm für die Säcularfeier** der Zugehörigkeit Thorns zu Preußen, welche wie in Danzig am 7. Mai stattfindet, ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 6. Mai, finden in den städtischen Schulen Festakte statt. Der Sonntag wird eingeleitet durch Choralblasen vom Rathhausthurm; in den Kirchen finden Festgottesdienste statt; sodann Festzug der Vereine, Gewerke, Innungen und Schulen durch die Stadt. Der Festzug nimmt seine Aufstellung auf dem Marktplatze vor der Westseite des Rathhauses. Hier tragen auf einer Sängertribüne die vereinigten Männergesangvereine zwei patriotische Gesänge vor und Herr Bürgermeister Dr. Kohli hält von dem Balkon des Rathhauses herab die Festrede. Für den Nachmittag ist ein Volksfest im Ziegeleiwäldchen und für den Abend ein allgemeiner Commers im Artushofsaale in Aussicht genommen. (Th. O. Z.)

-hh- **Lauenburg**, 17. April. Herr Reichstagsabgeordneter Dau hat auf die ihm von hier aus von conservativer Seite übersandte Petition, er möge gegen **den russischen Handelsvertrag** stimmen, ablehnend geantwortet. Er betont, daß er den Abschluß des Handelsvertrages für im hohen Grade wünschenswerth halte und **dafür** wie für **weitere Herabsetzung der Schutzzölle stimmen werde**. — In Zietzen (Kr. Stolp) hat der 17jährige Knecht Hermann Grommisch am Sonnabend im Streite den Halbbauern Albert Eick mit einer **Wagenrunge erschlagen**. Der Vater des Thäters wurde vom Schlage gerührt, als sein Sohn verhaftet wurde.

**Goldap**, 18. April. (Privattelegramm.) Mit Hinterlassung bedeutender Schulden ist seit einigen Monaten der conservative **Abgeordnete für Goldap-Stallupönen**, Conrad v. Oppen **verschwunden**. Im Abgeordnetenhause ließ er vor drei Wochen einen längeren Urlaub nachsuchen. Seine Gattin ging kürzlich als Oberin einer Anstalt nach Westfalen. (Herrn v. Oppen, Domänenpächter, wurde unter dem Landwirthschaftsminister v. Lucius ein Pachtnachlaß von 30 000 Mk. gewährt, welche Sache damals bekanntlich viel Aufsehen machte.)

**Vom Kurischen Haff**, 16. April. Von den **vermißten Fischerbooten** auf dem Kurischen Haff sind bisher alle bis auf drei in ihre Heimath zurückgekehrt. Da die drei Boote schon seit Mittwoch unterwegs sind und jegliche Nachrichten über ihren Verbleib fehlen, so befürchtet man, daß den Genannten ein **Unglück** zugestoßen ist.

* Der bisherige erste Oberlehrer am Gymnasium zu Fraustadt, Professor Braun, ist zum Director des königl. Gymnasiums in Schneidemühl ernannt worden.

## Vermischtes.

B. **Berlin**, 17. April. Der **Berliner Reit- und Fahr-Verein**, welcher sich in den letzten Jahren besonders kräftig entwickelt hat, wird in diesem Jahre, in der zweiten Mai-Hälfte, einen **Blumen-Corso** auf der Trabrennbahn-Westend abhalten, welcher um so größeres Interesse und Betheiligung finden wird, als die **Kaiserin** sich an die Spitze dieses Unternehmens gestellt hat, und die einfließenden Summen für einen wohlthätigen Zweck bestimmt sind; außerdem ist es zweifellos, daß sich die ganze Hofgesellschaft, die Aristokratie u. s. w. in Folge dessen an dieser Corsofahrt, welche zuletzt bekanntlich im Frühjahr 1891 stattfand, betheiligen werden. Man verspricht sich von diesem Blumenfest um so mehr, als in nächster Zeit die gewöhnlichen Corsofahrten im Thiergarten — wie bereits gemeldet — ihren Anfang nehmen werden und man durch diese ein erhöhtes Interesse an dem Maicorso zu erreichen sucht. Schon jetzt werden in den maßgebenden Kreisen lebhaft die näheren Fragen erörtert, in welcher Weise die Anfahrt der Equipagen, der Ausputz derselben und des Platzes geschehen soll, um ein vollendetes Ganze zu bieten, da der Blumencorso vom Jahre 1891 doch noch manches zu wünschen übrig ließ, mit seinen Brüdern jenseits der Alpen, an der Riviera und in den übrigen Städten Italiens eigentlich nur seinen Namen gemein hatte. Allerdings sieht es augenblicklich wenig einladend zu Corsofahrten im Freien aus, wenn das Unterholz im Thiergarten auch schon im saftigen Grün prangt; heute aber vermochte sich das Thermometer kaum über 5 Grad in den Mittagsstunden zu erheben, ja, gegen den Abend trieben sogar kleine Schneeflocken in der Luft, — echtes Aprilwetter!

* **[Krinolinen-Unheil.]** Noch ehe die Krinoline, so schreiben Wiener Blätter, den officiellen Einzug in die Modenwelt gehalten, hat sie schon Unheil angestiftet. Die Urheberin ist eine Wiener Dame, die sich nicht enthalten konnte, das niedliche Kleidungsstück den Augen der erstaunten Welt in einer öffentlichen Anlage zu zeigen. Im Türkenschanzpark geschah es, wo die Dame mit der Krinoline erschien und damit ein so großes Aufsehen erregte, wie es an einem sonnigen Vormittage in dem bezeichneten Parke nur möglich war. Die Trägerin wurde von mehreren Personen auf das empfindlichste verhöhnt und beschimpft, so daß sie sich zu einer Ehrenbeleidigungsklage gegen Diejenigen entschloß, deren Name und Adresse sie in Erfahrung bringen konnte. So hatten sich fünf Personen wegen öffentlicher Beschimpfung der Krinolinenträgerin Anna Dörgl vor dem Strafrichter zu verantworten. Unter den Schimpfworten, die sich sämmtlich auf die Krinoline bezogen, befand sich auch das Wort „Krino-Lina", doch schied die Klägerin auf Anrathen ihres Anwalts vor Beginn der Verhandlung dasselbe aus der Klage aus. Die übrigen Schimpfworte waren freilich derb genug. Die fünf Angeklagten zeigten sich denn auch ganz reuig und zerknirscht. Mit einer Abbitte wollte sich die Klägerin nicht zufrieden geben, sie erklärte vielmehr, es thue ihr überaus leid, daß sie nicht auch die vielen anderen Leute, die sich über sie lustig gemacht hätten, fassen konnte. Es müsse ein „Exempel statuirt" werden, denn es wäre sehr traurig, wenn man mit einem Kleidungsstücke, was andere zu mißfallen das Unglück habe, sich nicht auf die Gasse wagen dürfe, ohne verhöhnt zu werden. Die Angeklagten wurden insgesammt schuldig erkannt und je nach dem Grade ihrer Strafbarkeit zu Geldstrafen von 10 bis 20 Gulden verurtheilt.

**Augsburg**, 17. April. Der Marktflecken Wertach im Allgäu ist von einer **Feuersbrunst** heimgesucht worden. 110 Anwesen und die Kirche sind zerstört; von 1300 Einwohnern sind 700 obdachlos. Der Regierungspräsident v. Kopp ist nach Wertach abgereist.

**Athen**, 17. April. Die neuesten Berichte von der Insel **Zante** lauten höchst betrübend. Die Zahl der bei dem letzten Erdbeben Verunglückten beträgt 80; nicht ein Haus steht zur Zeit noch aufrecht. (W. T.)

**Petersburg**, 17. April. Nach einer Meldung aus Odessa wurden bei dem **Einsturz eines Neubaues** drei Arbeiter getödtet und sechs verwundet. (W. T.)

## Schiffs-Nachrichten.

**Kiel**, 17. April. Die **Fahrt des Kaisers** auf dem neuen Aviso „Hohenzollern" von Swinemünde nach Kiel wurde Sonnabend Nachmittag plötzlich durch Halten des Schiffes unterbrochen. Von der Commandobrücke war in der Richtung nach der mecklenburgischen Küste ein **Dampfer** bemerkt worden, welcher durch drei schwarze Bälle am Großmast das Zeichen „**Befinde mich in Noth**" gegeben hatte. Der Kaiser befahl, einen Kutter klar zu machen, der mit einem Lieutenant, einem Arzt und zehn Mann besetzt wurde und in beschleunigter Fahrt dem Dampfer zueilte, um Erkundigungen einzuziehen, respective Hilfe zu leisten. Es war der Dampfer „**Elektra**" aus Flensburg, der eine schwere Havarie an der Maschine durch Platzen von Rohren erlitten hatte. Der dem „Hohenzollern" nachfolgende Aviso „**Wacht**" erhielt durch Flaggensignale den Befehl, **den Dampfer** ins Schlepptau zu nehmen und nach **Kiel** zu bringen. Nachdem durch diesen Vorfall die Fahrt etwa 15 Minuten unterbrochen gewesen, wurde dieselbe in verschärfter Weise wieder aufgenommen.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. April.

**Weizen loco** unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 745—799 Gr. | 137—157 M Br. | 122-151 M bez. |
| hochbunt | 745—799 Gr. | 137—157 M Br. | |
| hellbunt | 745—799 Gr. | 136—156 M Br. | |
| bunt | 745—788 Gr. | 135—155 M Br. | |
| roth | 745—821 Gr. | 130—154 M Br. | |
| ordinär | 713—766 Gr. | 126—151 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 127 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128 M Br., 127½ M Gd., per Juni-Juli transit 129 M Br., 128½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 154 M bez., transit 130 M bez.

**Roggen loco** inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 120 M, transit 102 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 120 M, unterpolnisch 102 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 103 M bez., per Mai-Juni inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., unterpoln. 103 M bez., per Juni-Juli inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 127½ M Br., 127 M Gd., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 133 M bez.

**Heddrich** per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 125 M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

**Vorsteheramt der Kaufmannschaft.**

Danzig, 18. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. — Temperatur +6 Gr. R. — Wind: NNW.

**Weizen** bei ruhigem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 788 Gr. 150 M, fein weiß 793 und 815 Gr. 151 M, für poln. zum Transit bunt bezogen etwas besetzt 766 Gr. 122 M, bunt 734 Gr. 124 M, gut bunt etwas besetzt 756 und 758 Gr. 126 M, gutbunt 769 Gr. 127 M, hellbunt 766 Gr. 130 M, hochbunt 780 Gr. 125 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 127 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128 M Br., 127½ M Gd., Juni-Juli transit 129 M Br., 128½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 154 M bez., transit 130 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 127 M.

**Roggen.** Inländischer unverändert, transit matter. Bezahlt ist inländischer 720, 732, 744, 750, 753 Gr. 120 M, poln. zum Transit 726 und 744 Gr. 102 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 121 M Br., 120½ Gd., unterpolnisch 103 M bez., Mai-Juni inländisch 122 M Br., 121½ M Gd., unterpolnisch 103 M bez., Juni-Juli inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 104 Br., 103 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 127½ M Br., 127 M Gd., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd. Regulirungspreis inländisch 120 M, unterpolnisch 102 M.

**Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländischer 133 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländisch 115, 117 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 46½ M per To. bez. — **Heddrich** inländ. 125 M per To. geh. — **Rübkuchen** und **Leinkuchen** poln. verbandlich 5,50 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Gd., nicht contingentirter loco 33¾ M Gd., Mai-Juni 34 M Gd.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. April.

| | | Crs.v.17. | | | Crs.v.17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% do. Rente | 92,80 | 92,70 |
| April-Mai | 156,20 | 155,50 | 4% rm. Gold- | | |
| Juni-Juli | 158,20 | 157,20 | Rente ... | 84,70 | 84,80 |
| Roggen | | | 5% Anat. Ob | 92,20 | 92,20 |
| April-Mai | 135,50 | 133,70 | Ung. 4% Grd | 96,50 | 96,20 |
| Juni-Juli . | 139,50 | 137,50 | 2. Orient.-A. | 67,20 | 67,00 |
| Hafer | | | 4% russ. A. 80 | 98,10 | 98,10 |
| April-Mai | 145,20 | 145,00 | Lombarden | 51,10 | 50,70 |
| Juni-Juli . | 144,20 | 144,00 | Cred.-Actien | 179,50 | 178,60 |
| Petroleum | | | Disc.-Com. . | 188,60 | 186,90 |
| per 200 ℔ | | | Deutsche Bk. | 161,20 | 160,60 |
| loco .... | 19,20 | 19,20 | Laurahütte. | 110,10 | 107,90 |
| Rüböl | | | Oestr. Noten | 167,15 | 167,05 |
| April-Mai | 49,90 | 49,60 | Russ. Noten | 212,25 | 211,25 |
| Sept.-Okt. | 51,40 | 51,00 | Warsch. kurz | 211,95 | 210,90 |
| Spiritus | | | London kurz | 20,425 | 20,42 |
| April-Mai | 34,70 | 34,30 | London lang | 20,35 | 20,345 |
| Juli-August | 35,80 | 35,20 | Russische 5% | | |
| 4% Reichs-A. | 107,80 | 107,90 | SW.-B. g. A. | 76,20 | — |
| 3½% do. | 101,00 | 100,90 | Danz. Priv.- | | |
| 3% do. | 87,20 | 87,00 | Bank .... | — | — |
| 4% Consols | 107,70 | 107,70 | D. Oelmühle | 88,50 | 89,00 |
| 3½% do. | 101,30 | 101,30 | do. Prior. | 100,75 | 101,50 |
| 3% do. | 87,20 | 87,00 | Mlaw. S.-B. | 111,80 | 111,50 |
| 3½% pm. Pfd. | 99,20 | 99,10 | do. S.-A. | 68,90 | 68,00 |
| 3½% westpr. | | | Ostpr. Südb. | | |
| Pfandbr. . | 97,90 | 97,70 | Stamm.-A. | 75,90 | 74,75 |
| do. neue .. | 97,90 | 97,70 | Danz. S.-A. | — | — |
| 3% ital. g.Pr. | 58,20 | 58,20 | 5% Trk.-Anl. | 94,40 | 94,10 |

Fondsbörse: fest.

## Meteorologische Depesche vom 18. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.".)

| Stationen. | Bar. Mil. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bellmullet | — | — | — | — | — | |
| Aberdeen | 762 | S | 3 | bedeckt | 7 | |
| Christiansund | 767 | SW | 2 | heiter | 1 | |
| Kopenhagen | 771 | NW | 1 | bedeckt | 3 | |
| Stockholm | 768 | NNW | 4 | wolkig | 0 | |
| Haparanda | 761 | W | 2 | halb bed. | —5 | |
| Petersburg | 757 | NW | 2 | bedeckt | —4 | |
| Moskau | 758 | W | 1 | wolkenlos | —2 | |
| Cork Queenstown | 762 | SSO | 3 | bedeckt | 11 | |
| Cherbourg | 765 | still | — | Dunst | 9 | |
| Helder | 770 | SO | 1 | wolkenlos | 6 | |
| Sylt | 771 | NNW | 1 | heiter | 2 | 1) |
| Hamburg | 771 | still | — | heiter | 3 | 2) |
| Swinemünde | 771 | W | 2 | halb bed. | 3 | 3) |
| Neufahrwasser | 769 | N | 2 | halb bed. | 4 | 4) |
| Memel | 763 | NNW | 3 | heiter | 3 | |
| Paris | 766 | O | 3 | Dunst | 11 | |
| Münster | 770 | O | 1 | wolkenlos | 4 | |
| Karlsruhe | 769 | NO | 4 | wolkenlos | 7 | |
| Wiesbaden | 770 | NO | 4 | wolkenlos | 6 | 5) |
| München | 770 | O | 4 | bedeckt | 4 | |
| Chemnitz | 773 | S | 1 | heiter | 1 | 6) |
| Berlin | 772 | W | 2 | heiter | 3 | 7) |
| Wien | 773 | WSW | 1 | wolkenlos | 2 | |
| Breslau | 773 | WNW | 2 | wolkenlos | —1 | |
| Ile d'Aix | 764 | O | 2 | heiter | 11 | |
| Nizza | 766 | still | — | halb bed. | 10 | |
| Triest | 768 | ONO | 6 | wolkenlos | 8 | |

1) Nachtfrost. 2) Reif. 3) Nachts Reif. 4) Nachts Frost und Reif. 5) Gestern Vormittag feiner Regen. 6) Nebel, Reif. 7) Reif.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein Hochdruckgebiet, dessen Kern über Nordwestösterreich liegt, überdeckt fast ganz Europa und ist charakterisirt durch ruhige, vorwiegend heitere und trockene Witterung. Die Abkühlung, welche sich gestern über Norddeutschland zeigte, hat sich auch über die südlichen Gebietstheile ausgebreitet, so daß jetzt in ganz Deutschland die Temperatur unter dem Mittelwerthe liegt, am meisten um 10 Grad zu Kassel In Norddeutschland fanden fast überall, in Süddeutschland vielfach Nachtfröste statt, in Grünberg und Bamberg fiel die Temperatur bis zu 4, in Chemnitz bis zu 5 Grad unter dem Gefrierpunkte. In Nordwesteuropa ist das Barometer stark gefallen, im Südosten stark gestiegen, so daß eine Steigerung des Maximums und damit Eintritt wärmerer Witterung zu erwarten sein dürfte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| April. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 17 | 4 | 760,2 | 4,0 | NNW., mäßig; wolkig. |
| 18 | 8 | 770,1 | 5,8 | „ „ ; leicht bewölkt. |
| 18 | 12 | 775,0 | 5,5 | N., „ ; „ „ |

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# G. Henneberg's Seiden-Fabrik

## in Zürich sendet „zollfrei" an Private:

schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert 2c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)

| | | |
|---|---|---|
| Seiden-Damaste | v. Mk. | 1.85—18.65 |
| Seiden-Foulards | - - | 1.35— 5.85 |
| Seiden-Grenadines | - - | 1.35—11.65 |
| Seiden-Bengalines | - - | 1.95— 9.80 |
| Seiden-Ballstoffe | - - | —.75—18.65 |
| Seiden-Bastkleider p. Robe | - | 16.80—68,50 |

Seiden Armures Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.**
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

---

**Dampfer „Stettin"**
ist morgen mit Roheisen und Gütern von Leith und Grangemouth fällig.
Inhaber der girirten Order-Connossemente wollen sich melden bei (9748
**F. G. Reinhold.**

---



**Dampfer „Wanda",**
Capt. Joh. Goetz,
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg** und **Graudenz.**
Güter-Anmeldungen erbittet
**Ferd. Krahn,**
Schäferei 15.

---

**Nach Greenock direct ohne Umladen resp. Glasgow**
ladet heute
**S.S. „Carron Park"**
Ende dieser resp. Anfang nächster Woche (9786
**S.S. „Goval"**
Güteranmeldungen erbittet
**Wilh. Ganswindt.**

---

**Pfandleih-Auction.**
Donnerstag, den 21. April cr., Vorm. 9 Uhr, Breitgasse Nr. 85, Pfandleihe des Herrn J. Lewandowski, Pfandnummern von Nr. 1644 bis 10 000.
**W. Ewald,**
vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

---

Gründlichen
**Klavierunterricht**
ertheilt **A. Lohmann.**
Heil. Geistgasse 121III.

---

**Zähne & Plomben**
**Frau L. Ruppel**
am. Dentistin. Langgasse 72II.

---

Meine Wohnung befindet sich
**Pfaffengasse Nr. 8.**
**E. H. Winkelhausen,**
9746) Hühneraugen-Operateur.

---

**Marienb. Geld-Lott.**
Gewinnliste à 20 ₰ soeben eingetroffen bei
Hermann Lau, Langgasse 71.

---

**Feinste Tischbutter**
per Pfund 1,10 ℳ,
**vorzügl. Kochbutter**
per Pfund 90 ₰.
empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Delicaten Räucherlachs**
fett und milde,
pro ℔ 1,60 ℳ, in ganzen Hälften bedeutend billiger
empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Neue Sendung**
**Bananen**
wieder eingetroffen bei
**J. M. Kutschke.**

---

Rheinischen
**Stangen-Spargel,**
täglich frische Lieferung,
empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

Vorzüglichen alten
**fetten Werderkäse,**
**hochfeinen Tilsiter Käse**
offerirt (9796
**Otto Boesler,**
vorm. Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47.

---

**Frischen fetten Räucherlachs**
**Pfund 1,50 Mk.**
empfiehlt
**Aloys Kirchner,**
Poggenpfuhl 73. (9806

---

**Engl. Porter**
von Barclay Perkins und Co.,
**Export-Bier**
in vorzüglicher Qualität,
**Grätzer Bier**
= alt und flaschenreif =
empfiehlt
**J. Claassen,**
Nr. 4d Weidengasse Nr. 4d.

---

Eine durchaus sichere 5% Hypothek über 6000 ℳ, zahlbar am 1. April 1894, ist mit kleinem Verlust zu cediren. Näheres bei **E. Büttner,** Holzmarkt 22.

---

Ein recht gut erhaltener
**Selbstfahrer,**
Einspänner mit einem Gefäß, ist preiswerth zu verkaufen. Der Wagen sieht gut aus und fährt sehr leicht.
Gefl. Offerten unter Nr. 9764 befördert die Exped. dieser Ztg.

---

# Mobiliar-Auction
## Krebsmarkt Nr. 9,
neben dem Hotel des Herrn Tite, in den großen Saalräumen.

**Freitag, den 21. April, Vormittags von 10 Uhr ab,** versteigere ich daselbst die aus einer Concursmasse herrührenden neuen und etwas gebrauchten Nußbaum- u. Mahagoni-Möbel als:
**8 nußb. zerlegb. Kleiderschränke, 8 do. Vertikows, 4 gr. Trumeaux - Spiegel** mit Stufe, 3 Plüsch - Garnituren, Sopha, 2 Sessel, 2 nußb. **Salontische mit Kreuzfuß,** 2 Kammerdiener mit Marmorplatten, 1 runden Schachtisch, 1 nußb. Diplomaten-Schreibtisch mit Geheimfächern, 1 kleiner Schreibtisch, 4 Bauerntische, 2 nußb. Spiegelspinde, 12 nußb. Rohrlehnstühle, Rauchtische, Schirmständer, Bettschirme, 4 nußb. Waschtische mit Marmorplatten, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Ottoman-Ruhebett, 1 Schlafsopha mit türk. Bezug, 4 Oelgemälde, 4 Parade-Bettgestelle mit Federboden, Etageren, 4 Pfeilerspiegel mit Consolen, 3 Sophaspiegel, 2 Speiseausziehtische, 3 mahag. Kleiderschränke, 2 mahag. Vertikows, 3 nußb. Sophatische, 1 altdeutsches Sopha mit Plüschbezug, 1 mahag. Kommode, 2 mah. Bettgestelle mit Matratzen, 6 birk. Bettgestelle, 1—2pers. mit Federmatratzen, 3 mah. Sophatische, 2 Waschtische, 1 Rips-Causeuse, 2 Speiseausziehtische, 8 Satz Betten, 8 gr. Glasbilder, 6 Wiener Stühle, 8 mah. Stühle, 6 gr. Teppiche, 1 Regulator, 1 Kanarienvogel mit Gebauer, 1 Microscop, 1 Singer-Nähmaschine, diverse andere Sachen, wozu höfl. einlade mit dem Bemerken, daß die Besichtigung am Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags von 3—8 Uhr gestattet ist und am Besichtigungstage auch Möbel zu Taxpreisen abgegeben werden.

**Eduard Glazeski,**
9788) Auctionator und Taxator, Danzig.

---

Am 1. Mai erscheint und gelangt zur Ausgabe an die Subscribenten:

## Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig

von den ältesten Zeiten bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893.

**Volksschrift** in Skizzen als Festgabe allen Westpreussen zur Erinnerung an die Vergangenheit ihrer Hauptstadt gewidmet von
**J. N. Pawlowski.**
***Mit 3 Illustrationen,***
*die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Langgasse, sowie des Stadtsiegels darstellend.*
**20** Bogen, Ladenpreis 4 ℳ, gebunden 4,75 ℳ.
Weitere Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Hochachtungsvoll
**Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann**
in Danzig.

---

## Domnick & Schäfer,
**63 Langgasse 63.**

**Zu Einsegnungs-Kleidern**
empfehlen
unsere schönen Qualitäten
**schwarz und elfenbeinfarbenen Wollstoffe**
sowie
**gestickte Roben**
in weiß und elfenbein
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

---

Einem geehrten hiesigen wie reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

## Hotel Deutsches Haus

von Herrn **M. R. Schulz** käuflich erworben und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
**Clara Wessel,**
9797) geb. Steinky.

---

**E. Fentzloff, Bildhauer,**
**Brandgasse 9, DANZIG, Brandgasse 9,**
empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Baudecorationen**
9384) sowie aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.

---

Ich empfing wieder einen grösseren Posten

## St. Felix-Brasil-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität und offerire

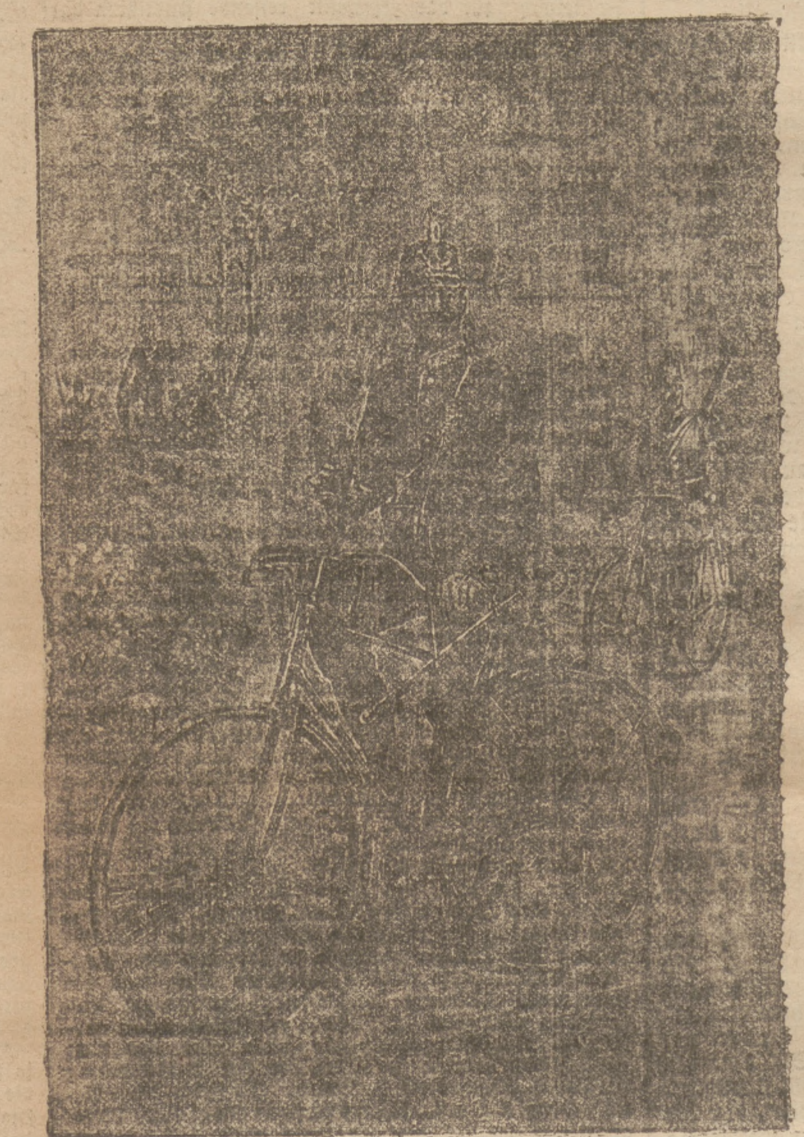
**1000 Stück zu Mk. 45,00**
**100 - - - 4,75**

als besonders preiswerth.

**Wilhelm Otto,**
Matzkauschegasse, Ecke Langgasse 45.

---

# Militär-Fahrräder



# E. Flemming, Danzig

---

**S. Böttcher, Langgasse 69,**
**Corsetten-Specialgeschäft.**
**Corsetten-Anfertigung nach Maaß,**
**Corsetten-Reparaturen schleunigst.**

---

**Berliner Weißbier!!!**
klar und flaschenreif,
versendet nach allen Städten Ost- und Westpreußens in Gebinden und Kisten à 50 Flaschen per Bahn und Dampfer
**C. F. W. Müller Nachfolger,**
Danzig, Langgasse Nr. 75.
Berliner Weissbier-Brauerei.
Agenten bei hoher Provision gewünscht.

---

**Allgemeine Deutsche Ruder-Zeitung.**
Fachzeitschrift für die Interessen des Rudersports.
Abonnement 2,50 ℳ vierteljährlich. Zu beziehen durch **C. v. Gruchalla,** Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 38a.

---

**Provencer-Oel,**
feinstes Tafel-Speise-Oel, das vorzüglichste, was in Olivenöl producirt wird, empfiehlt in Flaschen wie ausgewogen (9654
**Albert Neumann.**

---

**Damen,** welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski in Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

---

Einen tüchtigen
**Conditorgehilfen**
weist nach (9686
**Otto Smolinski,**
Riesenburg, Westpreußen.

---

Empf. e. erf. Landwirthin gef. Alters mit langjähr. Zeugn., e. jung. Mädch. Bes.-Tocht. a. St. b. ger. Anspr. f. Köchin. v. gleich, Stub.- Haus- u. Kinderm. Amm. **M. Wodzack,** Breitgasse 41 p.

---

**Prima Rauchlachs,**
p. ℔ 1 ℳ 50 ₰, Heil. Geistg. 104.

---

**Tüchtige**
**Acquisiteure,**
denen eine **hohe Abschluß- und laufende Incasso - Provision** eventl. auch ein Fixum gewährt wird, werden **speciell für Danzig** von einer bedeutenden und gut eingeführten Feuerversicherungs-Gesellschaft gesucht.
Offerten unter Nr. 7883 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Für ein größeres Manufacturwaarengeschäft wird ein
**Commis,**
tüchtiger Verkäufer, der polnisch spricht, zum baldigen Antritt gesucht. Adressen unter No. 9801 an die Exp. d. Ztg. erb.

---

**Brauer-Lehrling.**
Kräftiger und ordentlicher Junge kann **Brauerei und Mälzerei** gründlich erlernen bei **Georg Fleichaus,** praktisch u. theoretisch gebildeter Braumeister, Klosterbrauerei, Carthaus. (9767

---

Suche sofort für mein Materialwaaren- und Delicatessen-Geschäft einen gewandten,
**jungen Mann**
der eben seine Lehrzeit beendet hat. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind beizufügen unter Nr. 9794 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Heubude.**
**„Villa Victoria"**
**Sommerwohnungen zu vermiethen.** (9776

---

**Pensionat**
**Wanda Jendritza**
Berlin SW.,
Friedrichstraße 46.
Zimmer auf Tage und Wochen mit und ohne Pension. (9662

---

**4.** Damm 6 ist die 3. Etg. v. 3 Stuben sofort zu vermiethen.

---

**Langgasse 44 I.**
sind Comtoir- oder Bureau-Räume zu vermiethen. (9349
Näheres unten im Laden.

---

**Langgarten 37/38**
ist die **dritte Etage** (5 Zimmer, Entree, Badeeinrichtung, Balkon 2c.) von sogleich zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. **A. Bauer.**

---

Lindenhof bei Langfuhr ist die bisher von Hrn. Staatsanw. **Havenstein** innegehabte Wohnung von 5 Zimmern, Balcon, Garten versetzungsh. von gleich od. Okt. für 750 ℳ zu vermiethen.
Näh. Ausk. Langenmarkt 27 p.

---

**Pferdestall und Burschenstube** zu vermiethen Fleischerg. 60b.

---

In der Frauengasse wird eine untere Gelegenheit passend für ein Cigarrengeschäft, per 1. Oktober, auch schon früher, gesucht.
Adressen unter Nr. 9785 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Wohnung per 1. October, nahe der Breitgasse und Dämme, von 4 Zimmern, jährliche Miethe 600—800 ℳ, gesucht. Adr. unt. 9778 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Anständige junge Leute finden Wohnung und Pension in Zoppot Danzigerstraße Nr. 47, 1 Treppe. (9756

---

Kinderl. Leute s. zum 1. Oktober Wohnung, Stube, Kabinet u. Zubeh., im anständ. Hause.
Off. mit Preisangab. unter Nr 9774 i. d. Exp. d. Zeitung erb.

---

**Kaufmänn. Verein von 1870.**
Mittwoch, 19. April cr., abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof"
**Geschäftliche Sitzung.**
Der Vorstand.

---

**„Reuter-Club."**
Mirrwoch Abend halv nägen Tosamenkunft inn Dütschen Hus ann Holtmark.

---

**Restaurant**
**Deutsches Gesellschaftshaus**
Heiligegeistgasse 107.
Empfehle meinen vorzüglichen **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu kleinen Preisen. Reichhaltige Abendkarte. Vorzügliche Getränke.
NB. Heute und folgende Tage: **Riesenkrebse.**
Specialität:
**hochfeine Krebssuppe.**
Hochachtungsvoll
**K. Grabow.**

---

**Café Ludwig, halbe Allee.**
Jeden Mittwoch Nachmittags **frische Waffeln.** Kaffee in Portionen - Kannen à 40 Pfg.

---

**Freundschaftl. Garten.**
Heute Dienstag, 18. April cr.
**Großer extra Familien - Abend.**

---

**Wilhelm-Theater.**
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.
Mittwoch, den 19. April, Abends 7½ Uhr.:
**Brill. Künstler-Vorstellg.**
**Ringkampf**
zwischen dem Kornw. Herrn **Ernst Reichert** und Herrn **Bauer.**
Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.
Donnerstag, den 20. cr.
**Benefiz**
des bel. Clown u. Dresseur
**Jean Clermont,**
Verloosung eines lebenden dressirten Schweines.
Sonnabend, den 22. April, Nachm. 4—6 Uhr:
**Zweite und letzte Schüler-Vorstellg.**
mit Präsent-Vertheilung.
Sonntag, den 23. April cr.
**Letzte Vorstellung der Winter-Saison.**

---

**Danziger Stadttheater.**
Mittwoch, Abends 7½ Uhr: P. P. E. Gastspiel von **Karl William Büller.** XXIII. Novität! Zum 1. Male: **Der rechte Schlüssel.** Volksstück in 4 Akten von Francis Stahl. Ferdinand Hirsemann **Karl William Büller** a. G.
Donnerstag, Abends 7½ Uhr: P. P. A. Gastspiel von **Karl William Büller. Die zärtlichen Verwandten.** Hierauf: **Der Vetter.**
Freitag, Abends 7½ Uhr: Gastspiel von **Karl William Büller. Hasemanns Töchter.**

---

**Kohlen.**
**En gros. En detail.**
Beste schlesische u. englische
**Stück, Würfel, Nuß u. Grus, Ziegeleikohlen**
**Steam small,**
**Schmiedekohlen,** Beamish,
**Brikettes,**
offeriren ex Schiff **frei jeder Bahnstation,** ab Lager und **franco Haus** (3398
**Ludw. Zimmermann Nachfl.,**
Danzig, Fischmarkt 20/21.

---

Allen verehrten Gönnern und Freunden sagen wir für die zu unserer goldenen Hochzeit uns erwiesenen vielfachen Ehren und Erfreuungen unsern innigsten Dank.
Langfuhr, den 18. April 1893.
**A. A. Gohr und Frau.**

---

Engel bestim. z. j. Zeit.

---

Die Beleidigung, welche der Gesindevermietherin Frau **M. Sommer** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **Caroline Barnowski** Gesindev. Schlapke 970.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 20081 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 18. April 1893.

## Danzig, 18. April.

* **[Gustav - Adolf - Stiftung.]** Der Central-Vorstand der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig hat dem Vorstande des westpreußischen Hauptvereins eine Summe von 8400 Mk. zur Vertheilung an bedürftige Diasporagemeinden unserer Provinz zukommen lassen und für das große Liebeswerk der diesjährigen Hauptversammlung in Bremen die westpreußische Gemeinde Goral (Kreis Strasburg) mit in Vorschlag gebracht.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Assessor von Schmidt in Danzig ist dem Landrath des Kreises Kiel und der Regierungs-Assessor Plewig dem Landrath des Kreises Marienburg zur Hilfeleistung überwiesen worden.

* **[Lohnnachweisungen bei Regiebauten.]** Noch immer finden die Vorschriften bezüglich der Lohnnachweisungen bei Regiebauten in dem Publikum keine genügende Beachtung. Da der Vorstand der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft nach dem Gesetze befugt ist, wegen der Nichtbeachtung jener Vorschriften Geldstrafen bis zur Höhe von 500 Mk. festzusetzen, so erscheint es angezeigt, unsere Leser auf die betreffenden allgemein interessirenden Bestimmungen aufmerksam zu machen. Unter Regiebau versteht man einen Bau, welchen der Grundstückseigenthümer oder sonstige Privatmann als Bauherr nicht durch einen gewerbsmäßigen Bauunternehmer, welcher bereits Mitglied der Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist, ausführen läßt, sondern durch direct angenommene und von ihm gelöhnte Arbeiter (Maurer, Gehilfen etc.) für eigene Rechnung selbst zur Ausführung bringt. Falls bei einem solchen Bau in eigener Ausführung ein Arbeiter mehr als 6 Tage, oder mehrere Arbeiter zusammen mehr als 6 Arbeitstage (z. B. 7 Arbeiter einen Tag, oder 2 Arbeiter 4 Tage lang) beschäftigt werden, so ist der Bauherr verpflichtet über diesen Regiebau eine Lohnnachweisung nach einem vorgeschriebenen Formular spätestens am 3. Tage nach Beendigung desjenigen Monats, in welchem die Arbeiten stattgefunden haben, dem Gemeindevorstande (Magistrat) einzureichen. Die Formulare zu diesen Lohnnachweisungen, welche vollständig ausgefüllt werden müssen, sind bei den Landrathsämtern, in der Stadt Danzig auch im Intelligenz-Comtoir erhältlich. In den Lohnnachweisungen sind die sämmtlichen bei den betreffenden Bauarbeiten beschäftigten Personen, also im Falle der Beschäftigung bei dem Bau auch die Angehörigen, sowie die sonst mit anderen Arbeiten betrauten ständigen Dienstleute des Bauherrn, desgleichen die zur Hilfeleistung, z. B. Heranschaffung der Baumaterialien, Verrichtung von Gespannleistungen oder Handlangerdiensten, etwa hinzugezogenen Nachbarn mit aufzuführen. Diese Personen unterliegen der Unfallversicherungspflicht nämlich ausnahmslos ganz ebenso, wie die mit der Ausführung der Arbeiten etwa beschäftigten Handwerker. Erhalten diese Personen für ihre Arbeitsleistungen keinen besonderen Lohn, so muß der von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzte ortsübliche Tagelohn für sie in Ansatz gebracht werden. Unterläßt der Bauherr die rechtzeitige Einreichung der Lohnnachweisungen, so kann die Gemeindebehörde die letzteren zwar selbst aufstellen, jedoch verfällt der Bauherr alsdann nicht nur der obengenannten Strafe, sondern er kann auch von der Gemeindebehörde zu der nöthigen Auskunft innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen bis zur Höhe von je 100 Mk. angehalten werden.

* **[Schulbau in Ohra.]** Nach dem der Cultus-Minister die Bereitstellung größerer Mittel zur Unterstützung armer Gemeinden bei Schulbauten in Aussicht genommen hat, hat die hiesige Regierung beschlossen, für den äußerst dringlichen Bau der katholischen Schule in Ohra, wenn möglich, noch in diesem Jahre, ein Gnadengeschenk zu erbitten. Wegen Wahl des Bauplatzes, Aufstellung der Kostenüberschläge für den genannten Schulhausbau sind schleunigst Anordnungen getroffen worden.

## Aus der Provinz.

△ **Neustadt,** 17. April. Der heutige **Kreistag** wurde unter Vorsitz des Landraths-Amts-Verwalters Grafen v. Keyserlingk abgehalten. Als Beisitzer resp. Stellvertreter zum Schiedsgericht der vom hiesigen Kreise übernommenen Unfall-Versicherung der im Dienste des Kreises bei Bauten beschäftigten Personen aus den Arbeitgebern wurden die Herren Burau und Oelkers-Neustadt und Rittergutsbesitzer Villnow-Gohra für die Wahlzeit bis Oktober 1897 gewählt. Auf die Liste der zum Amtsvorstehdr geeigneten Personen für den Amtsbezirk Bohlschau wurde der Rittergutsbesitzer Hildebrand-Gossentin gesetzt. — Nach der Wahl von Vertrauensmännern für die Amtsgerichte zur Auswahl der Geschworenen und Schöffen und zwar 6 für Neustadt und 7 für Zoppot für das Jahr 1894 wurde der Kreis-Haushaltetat pro 1893/94 berathen und in Einnahme und Ausgabe auf 487 400 Mk. festgestellt. Abgesetzt wurden 2000 Mk. für die Natural-Verpflegungs-Stationen in Neustadt und Gdingen und neu eingestellt 400 Mk. für die Einrichtung einer Wohnung für den Kreisboten im Kreishause. In der Einnahme sind folgende Posten bemerkenswerth: Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1891/92 23 203 Mk., Staats- und Provinzial-Dotationen 51 059 Mk. (37 000 Mk. aus den landwirthschaftlichen Zöllen), Jagdschein-Gebühren 809 Mk. (700 Mk. im Vorjahr), Kreisabgaben 15 500 Mk. (16 200 Mk. im Vorjahr). In der Ausgabe; Unterhaltung der Kreis-Chausseen 24 957 Mk., Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden 19 779 Mk., Förderung des Gemeindebaues 4399 Mk., Sanitätswesen 3800 Mk., Prämien und freiwillige Beiträge 5202 Mk., Provinzialabgabe 17 000 Mk., Kreisausschuß-Verwaltung 9110 Mk., Dispositionsfonds für den Kreisausschuß 2011 Mk., Zuschuß zu den Kosten der Amtsverwaltung 10 116 Mk., zum Neubau der Kreis-Chausseen Kölln-Neustadt und Schönwalde-Lebno 350 000 Mk. Die Kreisschulden betragen 729 400 Mk.

wr. **Putzig,** 17. April. Am Freitage wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten über die **Gehaltsverbesserung der hiesigen Lehrer** berathen und folgender Besoldungsplan aufgestellt: Das Gehalt der provisorisch angestellten Lehrer beträgt 700 Mk. nebst 100 Mk. Wohnungsgeld, das der definitiv angestellten 800 Mk. und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 50 Mk. bis auf 1100 Mk., so daß mit Einschluß des Wohnungsgeldes von 150 Mk. nach 30 Dienstjahren das Höchstgehalt von 1250 Mk. erreicht wird. Ebenso steigt das Gehalt der Lehrerinnen, für die ein Grundgehalt von 650 Mk. festgesetzt ist. Nach der bisherigen Skala betrug das Mindestgehalt für Lehrer und Lehrerinnen 900 Mk. und stieg für erstere durch Zulagen von je 75 Mk. in 20 Dienstjahren auf 1200 Mk. — In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März sind 9 Personen unseres Kreises **Altersrenten** von 106—135 Mk. bewilligt worden.

ƶ **Pr. Stargard,** 17. April. Gestern fand hier in der Turnhalle der zweite vom Gewerbe- und Bildungsverein veranstaltete **Volksunterhaltungsabend** statt. Wiederum war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, doch war es nicht nöthig, viele Personen zurückzuweisen, da die Karten nur im Vorverkauf abgesetzt worden waren. Die Zahl der Besucher belief sich gleich der des ersten Abends auf mehr als 600. Die gebotenen Genüsse bestanden in Gesangvorträgen, einer Vorlesung aus Fritz Reuters Hanne Nüte, durch Mitglieder des Turnvereins auf der Bühne sehr gewandt vorgeführte Uebungen an den Schaukelringen und dem sehr flott gespielten Schwank „Das Schwert des Damokles" von Gustav zu Putlitz.

□ **Elbing,** 17. April. Am heutigen Abend wurde nach Beendigung der Osterferien der Unterricht im **Neubau der staatlichen Fortbildungsschule** in vollem Umfange aufgenommen. Bekanntlich ist der Neubau nur für Ertheilung des Zeichenunterrichts eingerichtet, und es dürfte die Pflege dieses für die gewerblichen Arbeiter so wichtigen Unterrichtszweiges durch die vortreffliche Beleuchtung, durch praktische Ausstattung der Zeichensäle 2c. recht vortheilhaft unterstützt werden. Das elektrische Licht wird durch Reflectoren an die Decke des Saales geworfen und findet von hier aus die Beleuchtung des Raumes statt. Eine Gasleitung ist neben der elektrischen Anlage eingerichtet worden, um für den Fall, daß die elektrische Beleuchtungsanlage einmal versagt, gesichert zu sein. Eine neue Einrichtung in den Zeichensälen verdient volle Anerkennung. Es wird nämlich jedem einzelnen Zeichenschüler ein Reißbrett überwiesen, welches in einem verschließbaren Behälter unter dem Zeichentische untergebracht ist. Den Schlüssel zu dem erwähnten Behälter führt jeder Schüler bei sich. Als ein Fehlgriff ist es entschieden zu bezeichnen, daß man den Neubau nur für Zwecke des Zeichenunterrichtes eingerichtet hat, während der Unterricht in Rechnen und Deutsch nach wie vor in dem Gebäude der altstädtischen Knabenschule ertheilt wird. Die einheitliche Leitung der Anstalt wird hierdurch sehr gestört, da beide Gebäude etwa einen Kilometer von einander entfernt sind. In den Cursen für Rechnen und Deutsch werden 14—20jährige Leute in den Klassenzimmern der altstädtischen Knabenschule auf Bänken sitzen müssen, welche für 8—14jährige Schulknaben bestimmt sind. — Die in der Holländer Chaussee wohnhafte 60jährige Rentiere H. **erhängte** sich vorgestern.

a. **Briesen,** 16. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden wegen Ausfalles vieler Vieh- und Schweinemärkte von dem Marktstandsgeld 300 Mk. erlassen. Der Ausbau des **Rathhauses** soll sofort vor sich gehen, die Baukosten belaufen sich auf 6304 Mk., welche mit Genehmigung des Bezirksausschusses durch eine Anleihe gedeckt werden.

p. **Kulm,** 17. April. Auch in unserer Stadt scheint die Kerbschnitzerei sich immer mehr einbürgern zu wollen. Nachdem Herr Lehrer Nowakowski an einem Cursus für **Knabenhandfertigkeitsunterricht** in Leipzig Theil genommen, haben sich auch verschiedene hiesige Herren, unter anderen Herr Kreisschulinspector Dr. Cunerth, in dieser Fertigkeit unterweisen lassen. — Die schon aufgegangenen **Saaten haben vom Frost sehr gelitten.** Auf vielen Aeckern liegt die fingerlange Gerstsaat vom Frost zerstört schlaff am Boden. — Die **Maul- und Klauenseuche** tritt in der Stadtniederung wieder unter dem Rindvieh vereinzelt auf.

* Dem emeritirten Pfarrer Schmidt zu Filehne, bisher zu Grabau im Kreise Wirsitz, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, und dem See-Oberlootsen David Schulz zu Rügenwaldermünde der k. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

K. **Schwetz,** 17. April. Der **städtische Haushaltsetat** pro 1893/94 beträgt in Einnahme und Ausgabe 78 360 Mark, gegen 80 600 Mk. im Vorjahre. Durch Communalsteuern werden 56 774 Mk. aufgebracht. Die Ausgaben bei der Stadtschule, bei der Töchterschule, beim Progymnasium, bei der Präparandenanstalt betragen 29 501 Mk.; zur Verzinsung und Amortisation der Gemeindeschulden sind 7095 Mk. ausgesetzt; für die Armenpflege sind 11 222 Mk., zu außerordentlichen Armenpflegekosten 1000 Mk., zu sanitätspolizeilichen Zwecken 5569 Mk., zu gemeinnützigen Bauten, Straßenpflasterungen etc. 3389 Mk. erforderlich.

8 **Krojanke,** 17. April. Gestern tagte in Linde in dem Lokale des Gastwirthes Redmann eine durch den Landschaftsrath Wehle-Blugowo eingeladene Versammlung von Landwirthen, um zu den Bestrebungen des **Bundes der Landwirthe** Stellung zu nehmen. In der Begrüßungsrede hob der Landschaftsrath Wehle hervor, daß die jetzige Bewegung, die durch die Landwirthschaft gehe, keine oberflächliche und vorübergehende zu sein scheine. **Doch sei Maß und Besonnenheit, Ruhe und Würde** in diesem Kampfe geboten. Die Anwesenden beschlossen u. a., den Reichstagsabgeordneten v. Helldorff zu ersuchen, dem in Aussicht genommenen **Handelsvertrage mit Rußland seine Zustimmung nicht zu geben.** Sodann hielt Pauly-Posenberg einen Vortrag über das „**Klebegesetz**". Die Versammlung hielt den Grundgedanken des Gesetzes für heilsam, doch sei ein anderer Modus in der Besteuerung nothwendig, wodurch die Last von den Schultern der Landwirthschaft abgewälzt würde; andererseits müsse auch ein Wandel bezüglich der Ausführung des Gesetzes geschaffen werden, welcher die Selbstverwaltung der großen Mühe entheben würde. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, dem Bunde der Landwirthe beizutreten und in den Städten und größeren Ortschaften des Kreises Flatow Gruppen zu bilden.

K. **Rosenberg,** 17. April. Einer Einladung des Herrn v. Brünneck-Bellschwitz folgend, hatten sich gestern etwa 50 Personen, meistentheils Landwirthe, im Schützenhause eingefunden, um über den Anschluß an den **Bund der Landwirthe** zu berathen. Die Beitrittserklärungen sollen erfolgen, sobald die Leute sich genügend informirt haben, zu welchem Zwecke die Statuten, sowie Exemplare des Vereinsorgans „Bund der Landwirthe" vertheilt wurden. Der Mitgliederbeitrag soll bei einer Grundsteuer bis 10 Mk. = 50 Pfg., bis 60 Mk. = 2 Mk., über 60 Mk. = 3 Proc. der Grundsteuer betragen

ß **Pillau,** 17. April. Das Vermessungsschiff der kaiserl. Marine „**Nautilus**" ist wieder hier angekommen. Die zu demselben gehörigen Peilbote werden demnächst erwartet. — Der in vergangener Woche beim Lachsfischen mit 2 Mann **untergegangene Lachskutter** ist durch den starken Strom heute Nacht in den hiesigen Hafen gespült worden. Hier stieß der Kutter gegen einen vor Anker liegenden Dampfer. Zwischen zwei Bordingen wurde der Kutter über Wasser gebracht. Vorgefunden wurden sämmtliche Netze, in welchen sich zwei Lachse befanden, sowie einiges Inventarium. Die Leichen der beiden Verunglückten sind bis jetzt leider noch nicht gefunden worden.

I. **Liebstadt,** 17. April. Der am Freitag hier abgehaltene **Vieh- und Pferdemarkt** war mit Vieh und Schweinen stark beschickt und es entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft Weniger günstig fiel der Pferdemarkt aus, welcher nur mäßig besucht war. — Auf diesem Viehmarkt hatte ein Instmann aus Tüngen für verkauftes Vieh einen Erlös von 126 Mk. in der Tasche, mit welchem er sich, von Müdigkeit übermannt, an der Landstraße hinsetzte und einschlief. Als er erwachte, war das Geld fort. Die in Anspruch genommene hiesige Polizeiverwaltung ermittelte bald, daß ein Vagabond die Straße entlang gekommen war, welcher in der Richtung nach Mohrungen sich weiter begeben hatte. Gendarm Constabel von hier übernahm die Verfolgnng und war auch bald im Besitz des gestohlenen Geldes, welches der Dieb versteckt hatte.

* Dem Kreis-Schulinspector Schröder zu Prökuls im Kreise Memel ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen worden.

## Vermischtes.

**Breslau,** 16. April. Ein merkwürdiger **Schlangenkampf** hat sich in dem hiesigen zoologischen Garten abgespielt. Vier große Riesenschlangen bewohnten gemeinsam einen Käfig. Eine von ihnen, eine sehr große Hieroglyphenschlange (Python Sebac) gerieth mit einer erheblich kleineren südamerikanischen Abgottschlange (Boa constrictor) bei der Fütterung in Streit, in der Art, daß die Hieroglyphenschlange ein ihr verabreichtes Kaninchen beim Kopfe faßte, während die Boa die Beute an den Hinterbeinen packte und der Gegnerin zu entreißen suchte. Das erste Mal gab die schwächere Boa nach. Etwa zwei Stunden später traf der Wärter die beiden nämlichen Schlangen, bei voller Dunkelheit, in derselben Weise im Kampfe um ein zweites bisher noch verschontes Kaninchen. Der Wärter glaubte, die Sache würde auch diesmal harmlos verlaufen und entfernte sich. Am anderen Morgen aber stellte sich die überraschende Thatsache heraus, daß die über fünf Meter lange Hieroglyphenschlange die zwei Meter lange Boa verschlungen hatte. Der Vorgang ist um so wunderbarer, als die Boa auch bereits gefüttert worden war und ihr Umfang für den größten Theil ihrer Länge 60 bis 72 Centimeter betrug, etwa das Doppelte ihrer gewöhnlichen Dicke. Man fürchtete, daß die Hieroglyphenschlange, die ein sehr werthvolles Exemplar darstellt, an den Folgen des unnatürlichen Fraßes zu Grunde gehen und dem zoologischen Garten dadurch ein weiterer empfindlicher Verlust verursacht werden würde. Diese Befürchtung scheint aber unbegründet gewesen zu sein: die Hieroglyphenschlange verdaut die Boa anscheinend vortrefflich, wenn auch die Verdauung langsamer vor sich geht, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. (Berl. Tagebl.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg,** 17. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 154—157. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 133—134, russ. loco ruhig, Transito 101. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 52. — **Spiritus** loco geschäftslos, Preise nominell, per April-Mai 22 3/4 Br., per Juni-Juli 23 1/4 Br., per Juli-August 23 3/4 Br., per August-September 24 1/2 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Schön.

**Hamburg,** 17. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 75 1/4, per Septbr. 74, per per Dezember 73, per März 71 3/4. Behauptet.

**Hamburg,** 17. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 16,25, per August 16,62 1/2, per Okt.-Dezbr. 13,55, per Januar-März 13,67 1/2. Stetig.

**Bremen,** 17. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Still. Loco 5,15 Br.

**Havre,** 17. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 93,25, per Mai 92,75, per September 93,25. Unregelmäßig.

**Mannheim,** 17. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,35, per Juli 16,45, per Novbr. 16,85. **Roggen** per Mai 14,10, per Juli 14,50, per Novbr. 14,75. **Hafer** per Mai 14,50, per Juli 14,75, per Novbr. 14,15. **Mais** per Mai 11,10, per Juli 10,90, per Novbr. 11,50.

**Frankfurt a. M.,** 17. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 286 1/4, Lombarden 94 3/4, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 161,20, Disconto-Commandit 187,80, Dresdener Bank 148,30, Berliner Handelsgesellschaft 145,00, Bochumer Gußstahl 124,40, Dortmunder Union St.-Pr. 63,40, Gelsenkirchen 140,80, Harpener 129,90, Hibernia 110,50, Laurahütte 108,30, 3% Portugiesen 22,70, italienische Mittelmeerbahn 104,80, schweizer Centralbahn 120,60, schweizer Nordostbahn 113,50, schweizer Union 76,90, italien. Meridionaux 135,30, schweizer Simplonbahn 53,80. Fest.

**Wien,** 17. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,15, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,00, do. Goldrente 117,20, 4% ungar. Goldrente 115,55, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,75, Anglo-Aust. 153,75, Länderbank 250,90, Creditact. 342,25, Unionbank 259,75, ungar. Creditact. 401,25, Wiener Bankverein 124,00, Böhm. Westbahn 369,00, Böhm. Nordb. 199,00, Busch. Eisenbahn 467,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 239,00, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2955,00, Franzosen 306,25, Lemberg-Czern. 260,50, Lombard. 111,00, Nordwestb. 219,00, Pardubitzer 198,50, Alp.-Mont.-Act. 57,10, Tabakactien 182,50, Amsterd. Wechsel 101,10, Deutsche Plätze 59,90, Londoner Wechsel 122,55, Pariser Wechsel 48,70, Napoleons 9,75, Marknoten 59,90, Russ. Banknoten 1,26 1/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,30, österr. Kronenrente 96,40, ungar. Kronenrente 94,65.

**Amsterdam,** 17. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Mai 174, per Novbr. 179. **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine behpt., per Mai 130, per Oktober 127. — **Rüböl** loco 26 1/8, per Mai 25 3/4, do. per Herbst 26.

**Antwerpen,** 17. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 3/4 bez., 12 7/8 Br., per April 12 7/8 Br., per Mai-Juni 12 7/8 Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

**Antwerpen,** 17. April. Getreidemarkt. **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

**Paris,** 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per April 20,90, per Mai 21,10, per Mai-August 21,50, per Sept.-Dezbr. 22,10. — **Roggen** behpt., per April 13,80, per Sept.-Dezbr. 14,50. — **Mehl** fest, per April 45,70, per Mai 46,40, per Mai-August 47,20, per Sept.-Dezbr. 48,70. — **Rüböl** träge, per April 58,75, per Mai 59,25, per Mai-August 59,75, per Sept.-Dezbr. 60,75. — **Spiritus** behpt., per April 49,00, per Mai 49,00, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 44,00. Wetter: Kalt.

**Paris,** 17. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,30, 3% Rente 96,10, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,97 1/2, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,06, III. Orientanleihe 69,30, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,60, 4% unific. Aegypter 101,50, 4% span. äuß. Anleihe 66 5/8, conv. Türken 22,20, türk. Looſe 92,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 440,00, Franzosen 648,75, Lombarden 257,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 603,00, Banque de Paris 670, Banque d'Escompte 147, Credit foncier 970,00, Credit mobilier 140,00, Meridional-Actien 666,00, Rio Tinto-Actien 391,80, Suezkanal-Actien 2670, Credit Lyonnais 762,00, Banque de France 3917, Tab. Ottom. 376,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/4, Londoner Wechsel kurz 25,12 1/2, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,56, do. Wien kurz 203,25, do. Madrid kurz 434,50, Cred. d'Esc. neue 501, Robinson-A. 118,10, Portugiesen 23,06, 3% Russen 77,75, Privat-Discont 2 1/4.

**London,** 17. April. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4% Consols 98 15/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 3/8, Lombarden 10 1/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 1/4, convert. Türken 22, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 95 1/4, 4% Spanier 66 5/8, 3 1/2% privil. Aegypter —, 4% unific. Aegypter 100 3/4, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/2% ägypt. Tributanleihe 98 3/4, 3% consolidirte Mexikaner 81 1/4, Ottomanbank 14, Suezactien —, Canada-Pacific 85 5/8, De Beers-Actien neue 20 1/8, Rio Tinto 15 5/8, 4% Rupees 63 1/8, 6% fund. argent. Anleihe 67 1/2, 5% argentinische Goldanl. von 1886 66 1/2, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 39 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 73 3/4, Griechische Monopole Anl. v. 1887 62 3/4, 4% Griechen 1889 56, Brasilianische Anl. v. 1889 67, Platzdiscont 1 3/8. Silber 38.

**London,** 17. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

**London,** 17. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis 14. April: Engl. Weizen 2580, fremder 35 680, engl. Gerste 1690, fremde 3890, engl. Malzgerste 22 407, fremde —, engl. Hafer 856, fremder 49 874 Qrts., engl. Mehl 20 583, fremdes 45 169 Sack.

**London,** 17. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu 1/2 sh. höher als vorige Woche, ziemlicher Begehr; fremder ruhig, Preise gegen vorige Woche unverändert. Amerikanischer Weizen gegen Anfang 1/4 sh. niedriger. Mehl flauer, jedoch 1/4 sh. höher als vorige Woche. Mais fest, 1/4 sh. höher als vorige Woche. Gerste fest, aber ruhig, Mahlgerste 1/4 sh. höher als vorige Woche. Hafer fest, ruhiger, 1/4 sh. höher als vorige Woche. Angekommene Weizenladungen geschäftslos. Von schwimmendem Getreide, Weizen Käufer zurückhaltend. Gerste ruhig, aber stetig. Mais für nahe Ankünfte stetig, für entfernte Tendenz zu Gunsten der Käufer.

**Glasgow,** 17. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 10 1/2 d.

**Glasgow,** 17. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8135 Tonnen gegen 6314 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Newyork,** 17. April. Wechsel auf London i. G. 4,86 3/4. **Rother Weizen** loco 0,76 5/8, per April 0,75, per Mai 0,75 1/2, per Juli 0,77 3/4. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** —. — Fracht 1 1/4. — **Zucker** 3 1/4.

**Newyork,** 17. April. Visible Supply an **Weizen** 76 098 000 Bushels.

## Produktenmärkte.

**Königsberg,** 17. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 789 Gr. 150 M bez., bunter 743 Gr. 140 M bez., rother 764 Gr. 146 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 705 bis 750 Gr. 120 M per 714 Gr., russisch 744 Gr. 106 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 112 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130, 131, 132, 133, 134 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125 M bez., graue 105, 114 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 90, 111, 112, 114 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 66, 66,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per April nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 1/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 35 1/2 M Br., per Juli nicht contingentirt 36 1/4 M Br., per August nicht contingentirt 36 1/2 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin,** 17. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 150—154, per April-Mai 155,00, per Mai-Juni 155,50. **Roggen** loco still, 125—128, per April-Mai 130,00, per Mai-Juni 131,50. — Pomm. **Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco behpt., per April-Mai 49,50, per Septbr.-Oktbr. 50,70. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 34,50, per April-Mai 33,80, per August-Septbr. 35,30. — **Petroleum** loco 9,55.

**Berlin,** 17. April. **Weizen** loco 148—158 M, per April-Mai 155,50 M, per Mai-Juni 156,25—156—156,25—155,75 M, per Juni-Juli 157,25—157—157,75 bis 157,25 M, per Juli-August 158,50—158,75—158,50 M, per Sept.-Oktbr. 161—161,75—161,50 M. — **Roggen** loco 127—134 M, inländ. 131—132 M ab Bahn und Kahn, per April-Mai 133,25—133,75 M, per Mai-Juni 135,25—135,75—135 M, per Juni-Juli 137,50—138,25—137,50 M, per Juli-August 138,50—139,50—139 M, per Sept.-Okt. 140,50—141,25—140,75 M. — **Hafer** loco 144—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—148 M, pommerscher und uckermärk. 145 bis 149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—149 M, feiner schles., mährischer und böhm. 150 bis 153 M a. B. u. Kahn, per April-Mai 145,00 M, per Mai-Juni 144,25 M per Juni-Juli 144,00 M. — **Mais** loco 112—124 M, per April-Mai 108 M, per Mai-Juni 107,75—107,50 M, per Juni-Juli 107,75—107,50 M, per Juli-August 107,75—107,50 M, per Sept.-Okt. 110 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,00 M. B. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M. B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50 bis 19,50 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,20 M, per April 17,65 M, per April-Mai 17,65 M, per Mai-Juni 17,80 M, per Juni-Juli 18—17,90 M, per Juli-August — M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per April-Mai 4,6 M, per Mai-Juni 49,8 M, per Septbr.-Oktober 51,1 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 35,2 M, per April 34,7—34,9—34,1—34,3 M, per April-Mai 34,7—34,9—34,1—34,3 M, per Mai-Juni 34,9—34,1—34,4 M, per Juni-Juli 35,1—35,3—34,6—34,8 M, per Juli-August 35,6—35,7—35,3—35,4 M, per August-Septbr. 35,7—35,9—35,3—35,6 M. — **Eier** per Schock 2,70—2,90 M.

**Magdeburg,** 17. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,20, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 16,50, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,00. Stetig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II —. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 16,17 1/2 Gd., 16,25 Br., per Mai 16,27 1/2 bez., 16,30 Br., per Juni 16,37 1/2 bez., 16,40 Br., per Juli 16,47 1/2 Gd., 16,52 1/2 Br. Fest.

## Kartoffel- und Weizen-Stärke.

**Berlin,** 17. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,25—20 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 17—18,5 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,50 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 10,30 M, gelber Syrup 23,50—24 M, Capillair-Syrup 24,50—25,00 M, Capillair-Export 25,50—26,00 M, Kartoffelzucker gelber 23,50—24 M, do. Capillair 25,00 bis 25,50 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß, 1. Qual. 27,50—28,00 M, do. secunda 25,00 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 32—33 M, do. (großstück.) 40,00—41,00 M, Hallesche u. Schlesische 40,00 bis 41,00 M, Schabestärke 30 M nom., Maisstärke 32,00 M, nom. Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

## Hopfen.

**Nürnberg,** 17. April. Die Stimmung ist jetzt als eine sehr ruhige zu bezeichnen. Es wurden bezahlt: Hallertauer 80—105 M, Markthopfen 75—85 M, Württemberger 85—110 M.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser,** 17. April. Wind: NNW.

**Gesegelt:** Hebdomos (SD.), Kräft, Southampton, Holz.

18. April. Wind: NNW.

**Angekommen:** Andalusia (SD.), Wahly, Newcastle, Kohlen. — Simon, Belitz, Cardiff, Kohlen.

**Gesegelt:** Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

## Plehnendorfer Kanalliste.

17. April.

Schiffsgefäße.

**Stromauf:** 2 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen.

**Stromab:** D. „Wanda", Graudenz, div. Güter, Krahn, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, — D. „Julius Born", Elbing, 4 T. Bier, v. Riesen, Danzig.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn,** 17. April. Wasserstand: 1,06 Meter über 0. Wind: N. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Jegurski (D. „Warschawa"), Diverse, — Laskowski, Diverse, — Gundlach, Diverse, Stückgut, (beide im Schlepptau des D. „Warschawa").

Von Danzig nach Wloclawek: Stets, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Warschawa").

Von Halle nach Wloclawek: Gorge, Bausch, Thon.

Von Danzig nach Nieszawa: Nowakowski, Freymuth, Steinkohlen.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.

Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.

Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apotheken und Drogerien.

General-Depôt: Richard Horsch, Berlin N.W. 21.

**Gelegenheitsgedichte werden angefertigt Hühnerberg 15/16 part.**

# Berliner Fondsbörse vom 17. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorliegenden Tendenzmeldungen ungünstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich zu den niedrigeren Preisen zum Theil lebhafter und im weiteren Verlaufe des Verkehrs konnte sich die Haltung, besonders für Bankactien etwas befestigen, wie auch nach wiederholten Schwankungen der Schluß wieder ziemlich fest erschien. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen gut behauptet, nur 3procentige geringfügig abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist wenig verändert; Italiener und ungarische Goldrenten abgeschwächt, russische Noten nach schwachem Beginn befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 2 1/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen mit einigen Schwankungen, schließlich fester, ziemlich lebhaft um. Oesterreichische Bahnen nach schwächerer Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet und ruhig. Bankactien eröffneten in den speculativen Devisen durchschnittlich niedriger, konnten aber weiterhin wieder etwas anziehen. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe unter Schwankungen schließlich ziemlich behauptet.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,90 |
| do. do. | 3 1/2 | 100,90 |
| do. do. | 3 | 87,00 |
| Konsolidirte Anleihe .. | 4 | 107,70 |
| do. do. ... | 3 1/2 | 101,30 |
| do. do. .. | 3 | 87,00 |
| Staats-Schuldscheine .. | 3 1/2 | 100,00 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | 3 1/2 | 96,70 |
| Westpr. Prov.-Oblig. . | 3 1/2 | 97,60 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | 3 1/2 | 98,80 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3 1/2 | 97,50 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3 1/2 | 99,20 |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 102,50 |
| do. do. . | 3 1/2 | 97,75 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3 1/2 | 97,70 |
| do. neue Pfandbr. | 3 1/2 | 97,70 |
| Pomm. Rentenbriefe .. | 4 | 103,40 |
| Posensche do. .. | 4 | 103,30 |
| Preußische do. .. | 4 | 103,40 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente ... | 4 | 97,80 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 82,90 |
| do. do. | 4 1/5 | — |
| do. Silber-Rente . | 4 1/5 | 81,40 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4 1/2 | 103,70 |
| do. Papier-Rente .. | 5 | 83,00 |
| do. Gold-Rente ... | 4 | 96,25 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1880 | 4 | 98,10 |
| do. Rente 1883 | 6 | 103,70 |
| do. Rente 1884 | 5 | — |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 67,00 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 67,90 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | 64,00 |
| Poln. Pfandbriefe ... | 5 | 66,10 |
| Italienische Rente .. . | 5 | 92,75 |
| Rumänische amort. Anl. | 5 | 98,90 |
| do. 4% Rente .. | 4 | 84,50 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 94,10 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 22,25 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 89,50 |
| do. Rente ..... | 5 | 79,20 |
| do. neue Rente .. | 5 | 79,00 |
| Griech. Goldanl. v. 1890 | 5 | 64,40 |
| Mexican. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 81,00 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M) | 5 | 68,75 |
| Rom II.-VIII. Serie (gar.) | 4 | 85,50 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 102,20 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 101,00 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 103,50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 101,50 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. . | 4 | 101,50 |
| Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar. | 4 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 97,00 |
| III., IV. Em. | 4 | 101,50 |
| V., VI. Em. | 4 | 103,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4 1/2 | 115,60 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 100,50 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 97,25 |
| do. do. do. | 4 | 103,50 |
| P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII. | 4 | 102,00 |
| do. do. XV.-XVIII. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4 1/2 | — |
| do. do. do. | 4 | 103,00 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 97,60 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 4 1/2 | 106,50 |
| do. do. (110) | 4 | 102,25 |
| do. do. (100) | 4 | 102,00 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 105,75 |
| Russ. Central- do. | 5 | 89,10 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 138,30 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 142,90 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 104,60 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3 1/2 | 113,50 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 136,50 |
| Köln-Mind. Pr.-S. ... | 3 1/2 | 134,25 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3 1/2 | 129,90 |
| Oesterr. Loose 1854 .. | 4 | 130,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 341,20 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 128,00 |
| do. do. 1864 | — | 337,75 |
| Oldenburger Loose ... | 3 | 128,25 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3 1/2 | 185,50 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 96,10 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 160,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 146,00 |
| Ung. Loose ...... | — | 271,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1891. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht .... | 3 1/8 | 63,50 |
| Mainz-Ludwigshafen .. | 4 2/3 | 115,25 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | 1 1/2 | 68,00 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 111,50 |
| Ostpreuß. Südbahn ... | 1 | 74,75 |
| do. St.-Pr. .... | 5 | 109,50 |
| Saal-Bahn St.-A. ... | — | 27,40 |
| do. St.-Pr. ... | 3 1/2 | 94,00 |
| Stargard-Posen .... | 4 1/2 | 102,90 |
| Weimar-Gera gar. ... | — | 17,00 |
| do. St.-Pr. .. . | 3 2/3 | 90,00 |
| Galizier ........ | 8,15 | 91,90 |
| Gotthardbahn ..... | 6 | 164,10 |

### † Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | 4 3/8 | 83,60 |
| Lüttich-Limburg ..... | 0,6 | 26,60 |
| Oesterr. Franz.-St. ... | 5 | — |
| † do. Nordwestbahn. | 5 | — |
| do. Lit. B. ..... | 5 3/8 | 104,10 |
| †Reichenb.-Pardub. .. | 3,81 | 82,30 |
| †Russ. Staatsbahnen. . | 5/225 | 131,50 |
| Russ. Südwestbahn ... | 5,45 | — |
| Schweiz. Unionb. .... | 2 | 80,90 |
| do. Westb. ..... | — | — |
| Südösterr. Lombard .. | 4/5 | 50,75 |
| Warschau-Wien ..... | 17 1/3 | — |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn ... | 5 | 103,50 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 58,25 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 98,90 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 81,60 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 84,50 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 91,40 |
| do. Elbthalb. ... | 5 | 90,70 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 65,75 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 104,75 |
| †Ungar. Nordostbahn .. | 5 | 83,30 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,40 |
| Anatol. Bahnen ..... | 5 | 92,25 |
| Brest-Grajewo ...... | 5 | 100,30 |
| †Kursk-Charkow .... | 4 | 94,70 |
| †Kursk-Kiew ...... | 4 | 94,60 |
| †Mosko-Rjäsan ..... | 4 | 96,00 |
| †Mosko-Smolensk ... | 5 | 103,00 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4 1/2 | 102,30 |
| †Rjäsan-Kostow ... . | 4 | 94,30 |
| †Warschau-Terespol . | 5 | 103,25 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 92,25 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 103,90 |
| do. do. | 5 | 79,30 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1891.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 132,10 | 6 1/8 |
| Berliner Handelsges. .. | 144,60 | 7 1/2 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | — | — |
| Bremer Bank ...... | 105,50 | 4 1/2 |
| Bresl. Discontbank ... | 102,80 | 4 1/2 |
| Danziger Privatbank .. | — | 8 2/3 |
| Darmstädter Bank ... | — | 5 1/4 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 119,30 | 6 |
| do. Bank ...... | 160,60 | 9 |
| do. Effecten u. W. . | 114,10 | 4 |
| do Reichsbank ... | 150,50 | 7,55 |
| do. Hypoth.-Bank . | 119,60 | 6 1/2 |
| Disconto-Command. .. | 186,90 | 8 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 91,50 | 3 1/2 |
| Hamb. Commerz.-Bank | 107,80 | 4 |
| Hannöversche Bank ... | 107,75 | 4 1/2 |
| Königsb. Vereins-Bank | 99,60 | 5 |
| Lübecker Comm.-Bank . | 117,10 | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 108,80 | 4 |
| Meininger Hypoth.-B. . | 109,75 | 5 |
| Norddeutsche Bank ... | 132,50 | 4 1/2 |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | — | 8 3/4 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue .. | 113,40 | 6 |
| Posener Provinz.-Bank . | 101,90 | 5 1/5 |
| Preuß. Boden-Credit .. | 130,75 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 160,50 | 9 1/2 |
| Schaffhaus. Bankverein | 114,25 | 6 |
| Schlesischer Bankverein | 117,00 | 5 1/2 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | 161,25 | 7 |
| Danziger Oelmühle ... | 89,00 | — |
| do. Prioritäts-Act. . | 101,50 | — |
| Neufeldt-Metallwaaren. | — | 4 |
| Bauverein Passage ... | 71,00 | 3 1/2 |
| Deutsche Baugesellschaft. | 78,00 | 2 1/2 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 215,00 | 12 1/3 |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 229,75 | 12 1/2 |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 91,10 | 6 |
| Wilhelmshütte ...... | 62,00 | 2 1/2 |
| Oberschles. Eisenb.-B. .. | 53,25 | 2 |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | Div. 1891. | |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 62,60 | — |
| Königs- u. Laurahütte . | 107,90 | 4 |
| Stolberg, Zink ... . | 42,75 | 2 |
| do. St.-Pr. .... | 109,75 | 7 |
| Victoria-Hütte ...... | — | — |

### Wechsel-Cours vom 17. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam .... | 8 Tg. | 2 1/2 | 168,75 |
| do. .... | 2 Mon. | 2 1/2 | 168,25 |
| London ...... | 8 Tg. | 2 1/2 | 20,42 |
| do. ...... | 3 Mon. | 2 1/2 | 20,345 |
| Paris ...... | 8 Tg. | 2 1/2 | 81,25 |
| Brüssel ...... | 8 Tg. | 2 1/2 | 81,05 |
| do. ...... | 2 Mon. | 2 1/2 | 80,80 |
| Wien ...... | 8 Tg. | 4 | 166,75 |
| do ...... | 2 Mon. | 4 | 166,20 |
| Petersburg. ... | 3 Wch. | 4 1/2 | 210,40 |
| do. ... | 3 Mon. | 4 1/2 | 209,25 |
| Warschau .... | 8 Tg. | 5 1/2 | 210,96 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten ........... | 9,66 |
| Sovereigns ......... | 20,435 |
| 20-Francs-St. ....... | 16,255 |
| Imperials per 500 Gr. .. | — |
| Dollar ........... | — |
| Englische Banknoten .... | 20,41 |
| Französische Banknoten. .. | 81,30 |
| Oesterreichische Banknoten. | 167,05 |
| Russische Banknoten | 211,25 |

## Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bürsten-Fabrikanten **Simon Meyer** in Konitz ist am 15. April 1893, Vormittags 10 3/4 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter Rechtsanwalt Hasse in Konitz.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Mai 1893, Anmeldefrist bis 1. Juni 1893 einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung am 2. Mai 1893, Vormittags 9 1/4 Uhr.

Offener Prüfungstermin am 10. Juni 1893, Vormittags 9 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 25.

Konitz, den 15. April 1893.

**Königliches Amtsgericht IV.**

## Freiwillige Versteigerung in Altschottland 60.

Am 19. April 1893, Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich an Ort und Stelle im Auftrage des Besitzers in Altschottland das früher dem verstorbenen Schlossermeister **Strate** gehörige Grundstück, bestehend in zwei Parzellen von je 41 und 30 Ar, von denen die größere mit einer hölzernen Werkstätte bebaut, die kleinere bestellt ist, zusammen oder jede Parzelle für sich an den Meistbietenden verkaufen. Jeder Bieter hat 100 M Caution im Termin zu stellen, der halbe Kaufpreis kann eingetragen werden, der Situationsplan und die näheren Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen. (9763

Danzig, den 18. April 1893.

**Stegemann,**
**Gerichtsvollzieher in Danzig,**
Häkergasse 1,
am Dominikanerplatz.

Eine für höhere Töchterschulen
**geprüfte Lehrerin**
die eine Reihe von Jahren als erste Lehrerin an einer städtischen Töchterschule unterrichtete, wünscht **Kindern Privatunterricht**, sowie an hiesigen Schulen einzelne Unterrichtsstunden zu geben.
Langgarten 108 part.

**Sommerüberzieher**
nach Maaß à 30, 33, 36, 40—45 M.
**Frühjahrsanzüge**
nach Maaß à 30, 33, 36, 40—45 M.
**Gesellschaftsanzüge**
nach Maaß à 36, 40, 45, 50—60 M.
**Eleg. Beinkleider**
nach Maaß à 10, 12, 15, 18—20 M.
liefert unter **ausdrücklicher Garantie für tadelloses Passen und saubere Arbeit**
**Paul Grujnowski,**
Langenmarkt Nr. 26, 1. Etage.

**Fracks**
sowie **ganze Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
**J. Baumann.**

**Zimmer-Closets,**
von 14 M an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann,
Berlin S Prinzenstr. 43
Preislisten kostenfrei

**Chinesische Nachtigallen**
prima ausgesuchte Doppelüberschläger St. 6 M. Paar 7 1/2 M. Cardinäle mit rother Haube, ff. Sänger St. 6 M. Paar 10 M. Goldkanarienvögel (reiner Naturgesang) so lange der Vorrath reicht St. nur 8 M. Zeisige 1 1/2 M. Rothbrüstige Hänflinge St. 2 M. Harzer-Kanarienvögel Hohl- und Klingelroller St. 10, 12, 15 M. Zuchtweibchen St. 2 M. Webervögel Paar 3 M. Sprechende grüne Papageien acclimatisirt, an alles Futter gewöhnt, leicht sprechen lernend St. 20, 25 M. Zahme drollige Affen St. 20 M. Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt. **Gustav Schlegel, Hamburg**, Weltversand lebender Thiere.

**Chemisch reine flüssige Kohlensäure**
aus dem Kohlensäure-Werk Erkner zum Bier-Ausschank 2c. empfiehlt
**F. Staberow,**
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 75.

**Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie** a 1 M,
**Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a M 1,**
zu haben bei
**Th. Bertling.**

---

# S. Deutschland,
**Schirmfabrik Langgasse 82,**
en gros — en detail
empfiehlt zur Saison sämmtliche Neuheiten in
## Sonnen- und Regenschirmen
in bekannt größter Auswahl am hiesigen Platze zu billigsten Fabrikpreisen.
**Bezüge und Reparaturen**
sauber, schnell und billigst. [428
NB. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

---

# Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Der jährliche Versand aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche **Wildunger Salz** ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (8765

---

# Nur die medicinischen Seifen
und im Besonderen die altbewährten allein echten
**Original-Theer-Schwefel-Seife**
„ **Lilienmilch-Seife**
„ **Carbol-Theer-Schwefel-Seife**
**v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.**
vermögen durch ihre chem. pharm. Bestandtheile Hautunreinigkeiten, Ausschläge, Flechten, Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen, Mitesser etc. wirklich zu vernichten und eine
**zarte weisse Haut herzustellen!**
**Gewöhnliche Fettseifen vermögen naturgemäss hiergegen garnichts!**
Käuflich zu 50 Pf. p. Stück bei Herm. Lietzau, Apoth., Albert Neumann, Drogerie, Carl Pätzoldt, Drogerie.

---



# Königsberger Pferde-Lotterie.
**Ziehung unwiderruflich am 17. Mai.**
**Loose à 1 Mark.**
# Stettiner Pferde-Lotterie.
**Ziehung am 9. Mai.**
**Loose à 1 Mark.**
# Schneidemühler Pferde-Lotterie.
**Ziehung am 3. Juni.**
**Loose à 1 Mark**
sind zu haben in der
**Expedition der Danziger Zeitung, Danzig,**
**E. K. Focke, Zoppot.**

---

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
**Doppel-Malzbier** (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei
**Robert Krüger, Langermarkt 11.**

---





# W. N. Neubäcker,
**Danzig,**
**Kupferschmiede und Gelbgießerei**
empfiehlt sich zu Einrichtungen von Brauereien, Brennereien, Destillationen, Zucker- u. Selterfabriken.
Warmwasserheizungs-Anlagen, Rohrleitungen jeder Art, für Land- und Schiffsmaschinen, in Kupfer und Eisen.
Lager von Dampfkessel-Armaturen.
Feuerspritzen in verschiedenen Größen,
für Gemeinden u. Fabriken.

---

# „Nordstern"
## Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
**Berlin W. 41. — Kaiserhofstr. 3.**

**Versicherungsbestand** ........ **Ende 1892: 112 1/3 Millionen Mark.**
**Vermögensbestand** ........ **Ende 1892: 27 1/4 Millionen Mark.**
**Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse** . . **Ende 1892: 1 Million Mark.**

**Versicherung auf den Todesfall mit und ohne Einschluß der Invaliditäts-Versicherung, Altersversorgung, Versicherung von Aussteuern und Studiengeldern, Leibrenten 2c. zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen. Auch Versicherung von Personen, welche wegen unsicherer Schätzung der ferneren Lebensdauer bisher von der Versicherung ausgeschlossen waren, zu den gewöhnlichen Prämiensätzen mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesammtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 50,000 Mark.**

**Unanfechtbarkeit der Policen** beim „Nordstern" zuerst und am weitesten entwickelt.

**Kriegsversicherung** mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesammtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 40,000 M ohne Extraprämie in die Versicherung mit eingeschlossen.

**Dividende** kann zur Ermäßigung der Prämien oder zur Erhöhung der Versicherungssumme **ohne erneute ärztliche Untersuchung** verwendet werden.

**Beweise des Vertrauens** sind die vielen Verträge mit Behörden, Industriellen 2c., z. B. mit der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Dortmunder Union, den großen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Consolidation, Donnersmarckhütte u. A.

## „Nordstern, Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Gesellschaft."
**Eigenes Grundkapital 3 3/4 Millionen Mark.**

Versicherung gegen **Unfälle** aller Art für beliebige Dauer, insbesondere auch für die Dauer einer Reise, zu billigsten Prämien. Versicherung gegen die Haftpflicht der Betriebsunternehmer dritten fremden Personen sowie den Berufsgenossenschaften gegenüber.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter.

**Die Prämien stellen sich beim Nordstern äußerst billig, da statutgemäß alle Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.**

**Prospecte und Tarife kostenfrei.** (9672

Dalitz & Co., **Generalagenten, Danzig.**

---

Eine Tasse Bouillon bereitet man mit
# Kemmerich's
**cond. Bouillon**
sehr schnell und vorzüglich.
24 Goldene Medaillen & Ehren-Diplome. Überall käuflich

cond. Bouillon

---

Saison: von Mai bis Okt. **Bad Cudowa** Reg.-Bez. Breslau.
1235 Fuss über dem Meeresspiegel, Post- u. Telegraphenstation, Bahnstation Nachod. Arsen-Eisenquelle: gegen Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle: gegen Gicht-, Nieren- und Blasen-Leiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater. Prospecte gratis durch
**Die Badedirection.**

---

**STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS**
PACKET 25 & 40 Pf.
**nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn,**
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

---

# Jockey-Club,
**Langgasse 6.**

---

**Meine Pianoforte-Fabrik** befindet sich jetzt in meinem Hause **Jopengasse Nr. 7.**
Max Lipczinsky, Danzig.

**Pianinos, Flügel und Harmonien**
empfiehlt zu soliden Preisen unter 10jähriger Garantie die
**Pianofortefabr. Max Lipczinsky, Jopeng. 7.**

**Niederlage von Pianinos und Flügeln**
der **Hofpianofortefabrik** von **Julius Blüthner-Leipzig** bei
Max Lipczinsky, Pianofortefabrik,
9683) Jopengasse Nr. 7.

---

# H. E. Kucks, Praust,
hält stets auf Lager und offerirt billigst:
**Prima Groschowitzer Cement,**
**Besten oberschlesisch. Bau-Stückkalk,**
**Dachpappe, Theer,**
sowie
**sämmtl. Bauartikel und Baubeschläge.**
**Veltener und Steinauer**
# Oefen
in reicher Auswahl und in allen Preislagen
empfiehlt billigst
**H. E. Kucks, Praust.**
Daselbst werden auch tüchtige Töpfer nachgewiesen. (885

**Die Holz-Jalousienfabrik**
von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

**Altes Papiergeld,**
alte überseeische Münzen und Medaillen werden gekauft.
Adressen unter Nr. 9674 in der Expedition d. Zeitung erb.

Eine kleine Wasser-Mühle mit 30 Morgen Land, gute Mahlgegend, für ca. 16000 M, bei ca. 6000 M Anzahl. zu verkaufen. Ausk. erth. **Th. Mirau, Danzig,** Mattenbuden 22¹.

---

# Loose:
**Danz. Silber-Lotterie a 1 M,**
**Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,**
**Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M,**
**Königsb. Pferde-Lotterie a 1 M**
**Stettiner Pferde-Lott. a 1 M,**
zu haben in der
**Exped. der Danziger Zeitung.**

---

**Rudolph Mischke**
empfiehlt
**eisern. Dachfenster**
für glattes und Pfannen-Dach mit Stellstange zum öffnen,
**eiserne Stallfenster**
resp. Speicherfenster, mit und ohne Luftscheibe, drehbar auf der vertikalen Achse in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
**Rudolph Mischke,**
**Langgasse Nr. 5.**

**Verblendsteine, Hintermauerungsziegel, Dachpfannen,**
sowie sämmtliche andere Baumaterialien offerirt
**C. L. Grams,**
9372) Poggenpfuhl 62.

Empfehle meine
**Wein-Niederlage.**
**Axel Simonsen,**
**Brodbänkengasse 6, Hühnerberg 14.**

**Kein Husten mehr!**
Ein gutes **Genußmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- u. Lungenleiden** die **Heldt**'schen Zwiebelbonbons. In Packeten a 50, 30 und 10 ₰ nur allein bei **Gustav Seiltz,** Hundegasse 21. (2839

Ein Gut von ca. 1000 Morgen gut. Boden, unt. sehr günstig. Bedingungen möglichst bald zu verkaufen gewünscht; zur Anzahlung würden 40000 M genügen. Offerten von Selbstreflectanten unt. 9703 in d. Exped. d. Z. erb.

**Hartes Holz,**
(Dielen und Bohlen von 1—4 Zoll Stärke) zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 9552 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein Pianino, guter Ton, schöne Ausstattung billig zu verkaufen Bartholomäi-Kirchengasse 3 part.

Ein runder, eiserner Maisch- u. Läuterbottich resp. Läuterbottich, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Inhalt etwa 45—50 hl. Durchmesser etwa 2200—2300 mm, Höhe etwa 1200 mm. Offerten unter **O. B. 100** Expedition des Boten, Dt. Eylau erbeten.

**Hochrad,**
gut erh., billig zu verk. Kneipab 27.

## Stellenvermittelung.

Für eine d. ältesten u. leistungsfähigsten **Braunschweiger Cigarren- und Tabak-Fabriken** wird für Danzig ein tüchtiger Agent gesucht.
Offerten unter Nr. 9745 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Suche für mein Delicatess.-Gesch.
**einen Lehrling,**
Sohn anständiger Eltern.
Adressen unter Nr. 9793 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Dame mit Kenntnisse d. einf. u. dopp. Buchführ. sucht eine Stelle auf einem Comtoir.
Gefl. Adr. unter 9775 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein **Getreide-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt wird ein junger Mann p. 1. Juli cr. gesucht, welcher diese Branche gründlich erlernt hat und mit den Comtoirarbeiten vertraut ist. Meldungen werden unter No. 9765 an die Exp. d. Z. erb.

**2. Inspector**
von sofort gesucht. Hauptbeding gute Empfehlungen. Offerten zu richten a. Ob.-Insp. v. Struszynski Dom. Kowahlen Ostpr. (9766


Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig